Der Gebirgsbote.

Nr. 98. Der „Gebirgsbote" erscheint Dienstag u. Freitag und bringt alle 14 Tage ein Landwirthschaftliches Beiblatt. **Hahelschwerdt, Freitag, 5. Dezember.** Preis pro Quartal mit Abtrag ins Haus 1 Mk. 50 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 80 Pf. Inseriionsgebühren für die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. **1890.**

Expedition und Inseraten-Annahme: Glatz: Hirschberg's Buchhandl. u. J. Hänsefeld; Frankenstein: F. Neumann; Neurode: R. Hitschfeld; Reinerz: Wittfrau A. Kluger; Landeck: F. Rupprecht's Eisenhandl.; Albendorf: Franz Stull; Reichenbach: R. Unverricht; Langenbielau: Max Franz sen.; Peterswaldau: Partikulier C. Birke; Waldenburg: R. Welzel, Bergstr. 1., sowie sämmtliche Kolporteure.

Russische Wirthschaftspolitik.

Bei der Bedeutung, welche Rußlands Einfluß auf die Zukunft Europas haben kann, ist es sehr erklärlich, daß jede Bewegung der nordischen Großmacht aufmerksam beobachtet wird und daß man ihre finanziellen, militärischen und ökonomischen Hilfsmittel festzustellen sucht. Existirt doch über Rußland und seine Bevolker, seine Einrichtungen, Hilfsmittel und Zukunftspläne bereits eine reiche Litteratur, in welcher aber die Meinungen weit auseinandergehen. Die Einen erblicken in Rußland mit seinen von der westlichen Kultur unberührten Volksmassen, mit dem noch unentwickelten Verhältniß zwischen Herrscher und Beherrschten, mit seiner Vereinigung der weltlichen und geistlichen Gewalt in Einer starken Hand — hat doch im Jahre 1885 die russische Regierung amtlich erklärt, daß die orientalische Kirche ihrer Gewalt entsagt und sie in die Hände des Zaren niedergelegt hat — den Zauberer, welcher dem alterschwachen Westen neue Jugend verleihen werde. Die Anderen dagegen weisen warnend hin auf die Zeichen vorzeitiger Fäulniß in jenem noch jungen Reiche, welche dem Westen trotz aller Abschließung sichtbar geworden sind. Das Wühlen der Nihilisten, die Verderbniß der höheren Stände, die Bestechlichkeit der Beamten erscheinen diesen Beobachtern nicht als ein Zeichen frischen Lebens, kräftiger Entwickelung. Kein normales Verhältniß zwischen Fürst und Volk ist es zu nennen, wenn der Herrscher gezwungen ist, sich durch eine Mauer von Polizisten und Soldaten zu schützen. Dem Westeuropäer, zu dessen Kenntniß nur ein kleiner Theil der russischen Verhältnisse und Ereignisse kommt, fällt es schwer, ein richtiges Urtheil sich zu bilden, er wird aber gut thun, die russische Großmacht und deren Hilfsmittel nicht zu unterschätzen, zumal Rußland seine Macht dem Westen sehr empfindlich fühlen lassen kann. Und das scheint man jetzt im Zarenreich wieder einmal zu beabsichtigen. Wie die Nordamerikaner neuerdings bestrebt sind, sich durch die Aufrichtung von Zollschranken wirthschaftlich von Europa hier frei zu machen, so ist man jetzt auch in Rußland an der Arbeit, sich von dem „verfaulten" Westen, wie man in Rußland Westeuropa zu bezeichnen beliebt, wirthschaftlich immer mehr abzuschließen und eine große national-russische Industrie zu schaffen. Zwar wehrt sich in Rußland ebenso wie in den Vereinigten Staaten von Nordamerika die Landwirthschaft gegen die geplante Absperrung, aber vorläufig gehört der mächtigen Agitation der Großindustrie in beiden Reichen der Sieg. Es handelt sich in Rußland um die Verschärfung des Zolltarifs im hochschutzzöllnerischen Sinne, die schon jetzt als eine fast beschlossene Sache angesehen werden kann. — Die russische Landwirthschaft bezieht aus Westeuropa vor Allem landwirthschaftliche Maschinen und künstliche Dungmittel. Beide Artikel sollen durch den neuen Zolltarif empfindlich getroffen werden. Es soll dadurch in Rußland eine landwirthschaftliche Maschinenindustrie groß gezogen und bewirkt werden, daß man in Rußland selbst zur Herstellung der künstlichen Dungmittel schreitet. Stellen sich schon die mannigfaltigen Aenderungen, welche auf dem Gebiete der russischen Zollpolitik während des letzten Dezenniums erfolgten, ausnahmslos als eine Verschärfung gegen die Einfuhr aus dem Westen dar, so wird jetzt in den Motiven zum neuen Zolltarif ganz offen darauf hingewiesen, daß Rußland alle Kraft daran setzen müsse, sich von der westeuropäischen Industrie frei zu machen, daß es jedenfalls nur Rohstoffe aus dem Auslande einführen solle, um dem eigenen Lande den Gewinn aus der Bearbeitung der Rohstoffe zuzuwenden. Hervorgehoben wird auch, daß Rohmaterial, welches z. B. noch nicht in genügender Quantität oder Qualität im Zarenreiche vorhanden ist, wohl aber bei gesteigerter Produktivkraft sich im Inlande beschaffen liefe, künftighin bei der Einfuhr zu verzollen sei. Dies soll zur Ausbeutung der reichen Naturschätze des Reiches anspornen. Da für die Einfuhr nach Rußland vom Osten her, aus den weiten Produktionsgebieten Persiens, Chinas, Bucharas ꝛc. niedrigere Zollsätze festgesetzt werden, als für den Import aus Europa, so wird auch schon dadurch bewiesen, daß die Zollpolitik sich wesentlich gegen Westeuropa richtet. Mitteleuropa wird sich bald darauf einzurichten haben, daß ihm der nordamerikanische, russische und demnächst wohl auch der französische Absatzmarkt immer mehr beschränkt wird. — Im Uebrigen sucht sich Rußland seine fernen asiatischen Besitzungen durch den Bau der sibirischen Eisenbahn, welche Petersburg mit dem stillen Ozean bei Wladiwostok verbinden soll, möglichst zu sichern. Es handelt sich dabei um ein Riesenunternehmen, das auch schon deshalb für nothwendig gehalten wird, weil neuerdings China bedenkliche Bahnbauten in der dem russischen Gebiet benachbarten Mandschurei unternimmt. Bereits wird in der russischen Presse der stille Ozean als das „mittelländische Meer der Zukunft" bezeichnet.

Politische Rundschau.

Berlin, 1. Dezbr. (Abgeordnetenhaus.) Landgemeindeordnung. Die Abgg. Dr. v. Heydebrand u. v. Saß erklärten die Bereitwilligkeit der Konservativen, der Vorlage zur Durchführung zu verhelfen, betonten aber, daß für die Erweiterung der Gemeinderechte ꝛc. der Gemeinde oder dem Kreisausschuß die Entscheidung vorbehalten sein müsse. Abg. Rickert erklärte hierauf, die Freisinnigen betrachten die Vorlage als neue kleine Abschlagszahlung, möchten aber noch schärfer gegen die Gutsbezirke vorgehen. Die Bevorzugung des Gutsbesitzers bei der Wahl zur Gemeindevertretung gehe den Freisinnigen zu weit, dagegen sei ihnen die Ausdehnung des Wahlrechts auf die Nichtangesessenen nicht weit genug. Ferner müsse die Wahl geheim sein. Das Gesetz werde nur segensreich wirken, wenn die Macht der jetzt viel zu viel schreibenden und befehlenden Bureaukratie beschränkt werde. Der Abgeordnete v. Tieleman (freik.) schloß sich im Wesentlichen den Ausführungen des Abg. v. Gneist an. Minister Frhr. v. Schalscha wandte sich mit großer Entschiedenheit gegen die Ausdehnung des Stimmrechts auf die Nichtangesessenen. Dies sei eine Verkürzung der Rechte der seßhaften und eine Begünstigung der unruhigen revolutionärer Elemente. Minister v. Puttkamer glaubt, daß man sich über Spezialfragen in der Kommission wohl verständigen werde, verwarf aber die Ausdehnung des Wahlrechts auf Nichtangesessene über die Vorlage hinaus, sowie die Abhängigmachung der Zusammenlegung von Gemeinden und Gutsbezirken von der Entscheidung der Kreisausschüsse und verteidigte die Ausdehnung des Stimmrechts und die Bildung von Gemeindevertretungen gegen die sozialpolitischen Einwürfe des Abg. v. Schalscha. Nach weiterer unwesentlicher Debatte ging der Entwurf an eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Berlin, 2. Dezember. (Reichstag.) Berathung des Gesetzentwurfs über die Vereinigung Helgolands mit dem Reiche. Staatssekretär v. Boetticher betonte, daß die Helgoländer, die seit einige Sorgen wegen der deutschen Steuern und der Militärpflicht gehabt, jetzt unanimitisch dank der Anwesenheit des Kaisers bei der Seefahrt und der Insel gern und freudig in den neuen Kurs hineingesegelt seien. Es sei die Ueberweisung derselben an Preußen vorgeschlagen worden, weil das Reich sonst einen für das kleine Territorium außergewöhnlichen Aufwand an Verwaltungskosten hätte verwenden müssen. Die Einwohner Helgolands in Preußen solle den 1. April des nächsten Jahres vollzogen, dann erst die Reichsverwaltung in Helgoland eingestellt werden. Ob die Insel zu einem Kriegshafen gemacht oder sonst militärisch ausgenutzt werden soll, ist jetzt noch nicht entschieden; der Reichstag soll die Vorlagen über letzteren natürlich mitzusprechen haben. Die Abgg. v. Benda, Windthorst, Richter und Manteuffel drückten sämmtlich ihre Freude über den Erwerb der Insel aus und stimmten der Vorlage zu. Windthorst wünschte aber, daß die Rechte und Gewohnheiten der Helgoländer nach jeder Richtung hin geschont würden; Hannover sei auch Schonung seiner berechtigten Eigenthümlichkeiten von Preußen versprochen worden, und jetzt müsse man erleben, daß die bewährten Schulentrichtungen dort von Preußen aufgehoben seien. Abg. Bebel bemerkte, daß die Bewohner Helgolands möglichst alles so einrichten möge, daß die Sache nicht so viel Geld koste, denn wir hätten alle Ursache zur Sparsamkeit. Dieser Meinung schloß sich der Abg. Richter an, der zugleich den Wunsch äußerte, es möchte sich noch ein Weg finden, kleinere Steuerquellen zu finden, für welches wir ein weiteres Stück unserer asiatischen Herrlichkeit los werden könnten. Der sozialdemokratische Abg. Stadthagen hatte allerhand staatsrechtliche und wirthschaftliche Fragen und Wünsche; er hatte die Insel auch lieber mit Hamburg oder Bremen verbunden gesehen und beantragte deshalb Kommissionsberathung. Der Antrag auf Kommissionsberathung wurde abgelehnt. (Schl. Bztg.)

Berlin, 1. Dezember. (Die militärische Feier) anläßlich des 250jährigen Gedenktages der Thronbesteigung des Großen Kurfürsten nahm einen glänzenden Verlauf. Der Kaiser hatte schon früh einen prachtvollen großen Vorbeertrag, dessen Attaksleiseln den Namenszug des Kaisers mit der Krone trugen, vor dem Standbilde des Großen Kurfürsten niederlegen lassen. Ueber dem Standbild war ein mit Fahnen geschmückter Baldachin errichtet; bei demselben hielten zwei Leibtrabanten, ein Gardekürassier, ein Grenadier des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 die Ehrenwache. Nachdem die befohlenen hiesigen Truppen und die Deputationen der auswärtigen Regimenter mit ihren Fahnen und Standarten an der Rückseite des Standbilds Aufstellung genommen hatten, trat der Kaiser in der Uniform des Leibkürassier-Regiments Großer Kurfürst (Schlesisches) Nr. 1 Punkt 11 Uhr, umgeben von dem Kronprinzen von Griechenland, den Prinzen Friedrich Leopold, Albrecht und Alexander, sowie zahlreichen anderen fürstlichen Personen und einer glänzenden Suite aus dem Portale des königlichen Schlosses. Der Kaiser hielt eine kurze, auf die Feier bezügliche Ansprache, an deren Schlusse die Leibbataterie des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments mit 101 Schüssen salutirte. Die Truppen, welche unter den Fahnen und Standarten Aufstellung genommen hatten, ritt die Front der unter den Linden zur Parade aufgestellten Truppen entlang, ließ dieselben dann in Parade an sich vorbeimarschiren. Die Feldmarschälle Grafen Moltke und Blumenthal nahmen ebenfalls der Parade bei. Ferner hat der Kaiser folgenden Befehl erlassen: „Heute vor 250 Jahren bestieg Mein Ahnherr, der Große Kurfürst, den Thron Meiner Väter. Sein Regierungsantritt bedeutet für Mein Haus und für Preußen den Aufschwung zu politischer Macht, zur Wohlfahrt und zu hohem geistigen Bildungsstande. Mit Stolz und Dankbarkeit erfüllen den Grund zu der militärischen Machtentfaltung des Staates. Ich habe die Feldzeichen, welche aus jener ruhmreichen Zeit in der Armee vorhanden sind, um das Denkmal des Großen Kurfürsten versammelt, damit sie die Erinnerung nachrufen an seine Thaten und an diejenigen seines Heeres. Diese Thaten konnten nur vollbracht werden durch den Geist der Treue, der Gottesfurcht, des Gehorsams und der Tapferkeit, welche der Große Kurfürst in seinem Heere zu erwecken und zu erhalten wußte. Dieser Geist ist durch mehr als zwei Jahrhunderte Eigenthum des Heeres geblieben, auf dem beruht die Größe und Stärke des Vaterlandes; ihn zu bewahren und zu pflegen ist auch heute noch die heilige Pflicht der Armee, und im Hinblick auf den Großen Kurfürsten von Brandenburg und sein ruhmreiches Heer soll und wird jeder Einzelne Meiner Armee dieser Pflicht eingedenk bleiben." Bei dem Festgottesdienst im Weißen Saale des königlichen Schlosses saßen zu beiden Seiten des Kaisers der Prinz Friedrich Leopold und der Kronprinz von Griechenland; dem Kaiser gegenüber der Feldmarschall Graf Moltke zwischen dem Generalstabschef Graf Waldersee und Generalfeldmarschall Blumenthal; erschienen die in der Garde dienenden Prinzen, die Generalität, die Staatsminister und einige Regiments-Kommandeure. Während der Tafel richtete der Kaiser eine Ansprache an die Anwesenden.

(Der Kaiser) sah am Montag Mittag im Königlichen Schlosse zu Berlin den Reichskanzler von Caprivi und den österreichisch-ungarischen Botschafter am kaiserlich russischen Hofe, Grafen von Wolkenstein-Trostburg, als Gäste bei sich zur Frühstückstafel. Am Nachmittag hörte der Kaiser einen längeren Vortrag des Reichskanzlers von Caprivi, arbeitete dann mit dem Chef des Civilkabinets und konferirte hierauf noch mit dem Kultusminister.

(In Centrumskreisen) verlautete seit einigen Tagen von einer Erkrankung des Herrn Frhrn. v. Schorlemer-Alst. Man hoffte aber auf baldige gute Nachrichten. Nun aber meldet leider Wolffs Bureau von Münster, 1. Dezember: „Seine Medaillen „Wolff, Wert" erfolge heut der Reichstagsabgeordnete von Schorlemer-Alst sein Reichstagsmandat (Bochum) wegen nicht unbedenklicher Erkrankung niederlegen." Wenn auch die Mandatsniederlegung leider Thatsache ist, so lasten hoffentlich doch die nächsten Nachrichten über den Gesundheitszustand des verehrten Abgeordneten besser.

Berlin, 2. Dezember. (Zur Feier des 200jährigen Bestehens) des hiesigen Französischen Gymnasiums fand heute ein Festakt in der reichgeschmückten Aula des Gymnasiums statt, welchem der Kaiser, der Kultusminister, der Ministerpräsident Graf Eulenburg, der Präsident Dr. v. Achenbach beiwohnten. Der Kaiser verlieh dem Gymnasial-Direktor Schulze eine Ordensauszeichnung und spendete anderweitige Gnadenbeweise.

(Fürst Bismarck) hat das folgende Schreiben an die Direktion der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft geritzet: „Euer Hochwohlgeboren haben die telegraphische Mittheilung bereits erhalten, daß meine Nichte, Frau Hedwig v. Bismarck, als meine bei Stettin wohnende nächste Verwandte meines Namens, mich bei dem Stapellauf Ihres neuen Dampfers zu vertreten bereit ist. Ich bedaure, daß mir meine Gesundheit nicht gestattet, in dieser Jahreszeit der mir zugedachten Ehre in Person theilhaftig zu werden und bitte Sie, für die Auszeichnung, welche Sie mir durch Benennung des Schiffes erweisen und in der sich einen neuen Ausdruck des Wohlwollens meiner Hamburger Mitbürger erkenne, meinen verbindlichsten Dank wiederholt entgegenzunehmen. Barzin, den 25. November."

(Auf Veranlassung von Professor Dr. Koch) hat der Assistent im Hygienischen Institut, Dr. P. Frosche, Untersuchungen über die amerikanische Schweineseuche angestellt und veröffentlicht.

(Für der Schenkung) einer Million Mark und eines Baugrundes in Lichterfelde für die Errichtung einer Pestanstalt nach Koch'schem Verfahren hat der Geh. Kommerzienrath Bleichröder noch für das Jahr 1891 Koch einen Fonds zur Verfügung gestellt, um in mehreren zu wählenden Räumen arme Kranke nach der Koch'schen Methode zu behandeln.

(Invaliditäts- und Altersversicherung.) Das „Amtsblatt des Reichspost-Amtes" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichs-Post-Amtes vom 28. November d. J., betreffend den Vertrieb der Marken zur Invalidität- und Altersversicherungsgesetze durch die Postanstalten. Demnach beginnen die Postanstalten mit dem Verkauf der Versicherungsmarken am 27. Dezember. Die Versicherungsmarken sind in Bogen zu 100 Stück hergestellt. Den Marken ist in schwarzer Schrift der Name der jeweiligen Versicherungsanstalt aufgedruckt, für deren Rechnung sie ausgegeben werden. Bei einer jeden Postanstalt sind nur die Marken einer einzigen Versicherungsanstalt zu verkaufen, in deren Besitz die Postanstalt belegen ist. Eine Beteiligung der Postbeamten, der Leidtbestellger und der Packetbestellter bei dem Vertriebe der Marken wird nicht beabsichtigt.

Berlin, 2. Dezember. (Zur Viehsperre.) Die Erhebungen der nach Oesterreich gesandten Thierärzte lauten derart, daß die Annahme des baldigen Wiederbeginns der Einfuhr lebender Rinder nach Oesterreich gesichert ist. Sobald der Antrag angenommen ist, werden die Erwägungen Preußens behufs direkter Einfuhr russischen Viehs in deutsche Schlachthäuser zum Abschluß gelangen; man nimmt an, daß auch diese Einfuhr gestattet wird. (Schl. Ztg.)

Münster, 1. Dezember. (Frhr. von Schorlemer-Alst) ist an seinem Herzleiden neuerdings erkrankt und hat sein Reichstagsmandat wie vor einem Jahre sein Landtagsmandat niedergelegt. (Germ.)

München, 28. November. (Der Zeugnißzwangsprozeß) hat wieder einmal ein Opfer gefordert. Die hiesige sozialistische „Münchener Post" hatte eine ziemlich harmlose Aeußerung über das Referat eines Beamten in der Fleischfrage gemacht, ohne jedoch den Namen des Beamten oder den Dienstort aber irgend sonst eine nähere Bezeichnung beizufügen. Trotzdem wurde der für den lokalen Theil verantwortliche Redakteur Schmab vom Amtsgericht München I. vorgeladen, und da er natürlich jede Auskunft verweigerte, zu 100 Mark eventuell 10 Tagen Haft verurtheilt. (Bayern.)

Freiising, 30. Novbr. (Katholikenversammlung.) Am Freitag Abend fand hier eine gut besuchte Versammlung für die Rückberufung der Jesuiten statt, in welcher die Abgeordneten Dr. Daller und Dr. Orterer sprachen; eine entsprechende Petition wurde angenommen.

Wien, 2. Dezember. (Handelsvertrag.) Heute Nachmittag traten die versammelten Vertreter Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zu den Beratungen des Handelsvertrages zusammen. Hierauf erörtnete die Verhandlungen mit einer Ansprache, in welcher die Wichtigkeit für die wirthschaftlichen Interessen der betheiligten Länder, sowie die weitere Gestaltung der handelspolitischen Situation Europas hervor; er hoffe, daß die Verhandlungen zu einem gedeihlichen Ergebnisse führen und die Gesinnung der Bundesgenossenschaft zu weiteren Ergänzungen der bestehenden politischen Freundschaft zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn bilden werde. Die strengste Geheimhaltung der Verhandlungen wurde allerseits zugesagt.

Rom, 1. Dezember. (Der Zug mit der Leiche des Königs Wilhelm) traf heute um 4 Uhr auf dem hiesigen Staatsbahnhofe ein. Der Sarg wurde unter dem Geläute aller Glocken und unter Artilleriesalven in feierlichem Zuge nach dem Palais in Rordeinde gebracht, wo der Sarg um 5 Uhr eintraf. Die Leiche wurde im Trauergemache des Palais aufgebahrt.

Paris, 2. Dezember. (Die Royalisten) beabsichtigen nach einer Meldung des „Martin" gegenüber der von dem Kardinal Lavigerie eingeleiteten Bewegung in den katholischen Provinzialsellsten Versammlungen abzuhalten, in welchen darauf hingewiesen werden soll, daß für die religiösen Interessen aus der Zustimmung zur Republik nur Gutes erwachsen. Der „Figaro" meldet: Mehrere französische Bischöfe bieten dem Papst um Aufklärung gebeten über die Haltung des Kardinals Lavigerie.

Paris, 1. Dezember. (Bischof Freppel) hielt anläßlich der gestrigen Schlußsitzung des Katholikenkongresses in Nantes eine Predigt, in welcher er die Kundmachungen der Revolution und deren Prinzipien rastlos zu bekämpfen und die Kirche hierbei zum Vorbilde zu verhelfen.

Paris, 1. Dezember. (Koch'sches Heilverfahren.) In einer vor zahlreichen Aerzten gehaltenen Vorlesung bestätigte Professor Cornil auf Grund von 100 Sektionen, welche er unter Mitwirkung der von Professor Koch beschriebenen Reaktionserscheinungen vollständig. Professor Pean zeigt in seiner Klinik die Impfungen mit der Koch'schen Lymphe fort. Von den Patienten weisen zwei an Lupus erkrankte Personen nach einigen Reaktionen sichtbare Besserung auf. Eine vollständige Heilung derselben ist nicht unwahrscheinlich. Die Doktoren Hérard, Béon Pitre und Gonel, welche aus Berlin Lymphe mitbrachten, begannen heute die Impfungen von Phthisis-Kranken.

Triest, 1. Dezember. (Kaiser Franz Josef) ist heute Morgen 10 Uhr angekommen und begab sich mittelst Wagen nach dem Schloß. Da die Yacht „Miramar", mit der Kaiserin an Bord, in Folge einer heftigen Bora nicht vor dem Schloß Miramar, sondern in der Bucht von Muggia vor Anker gehen mußte, begab sich der Kaiser mittels Dampfschiff dorthin. Auf ihrer Fahrt durch die Stadt nach dem Schloß wurden die Majestäten von dem Publikum ehrerbietigst begrüßt.

Rom, 1. Dezember. (Der König) sandte heute seinen Leibarzt, sowie einen anderen Hofarzt zum Studium des Koch'schen Heilverfahrens nach Berlin.

Belgrad, 2. Dezember. (Das erste rumänische Schiff) ist gestern mit einer Ladung Salz an Bord über eingetroffen. Bei dieser Gelegenheit fand an Bord des Schiffes ein Festmahl statt, bei welchem von serbischer Seite ein Toast ausgebracht wurde auf die Freundschaft zwischen den zwei Nachbarvölkern. Der rumänische Gesandte dankte, und schloß mit dem Wunsche, daß auch die serbischen Schiffe bald in Rumänien eintreffen möchten.

Locales und Provinzielles.

Habelschwerdt, 4. Dezember. Im Juni des Jahres 1887 wurden die hiesigen Herren Kapläne Proske und Scholz ohne Angabe eines Grundes durch die Königliche Regierung von der Ertheilung des schulplanmäßigen Religionsunterrichts in den Schulen der hiesigen Pfarrei entbunden. Die Bemühungen für Wiederaufhebung dieser die katholische Kirchgemeinde sehr betrübenden Maßregel führten nicht zum Ziele. Der damalige Herr Oberkaplan Proske erhielt im vorigen Jahre die Pfarrei Lewin, königl. Patronats und wurde die Angelegenheit durch diese Versetzung erledigt. Dieser Tage ist nun auch jenes Verdikt in Betreff unseres jetzigen Herrn Oberkaplans A. Scholz zurückgenommen und demselben von der Verfügung der Königl. Regierung Mittheilung gemacht worden, daß gegen die Ertheilung des schulplanmäßigen Religionsunterrichts seinerseits nichts einzuwenden sei. Die endliche Wegräumung dieses störenden Kulturkampfrestes ist recht erfreulich und gewiß ganz zeitgemäß.

Habelschwerdt. (Das Fest des hl. Franziskus Xaverius) wurde als Gelöbnißtag auch dieses Jahr hochfeierlich begangen. Das Hochamt zelebrirte Herr Prälat Münnich-Kunzendorf unter Assistenz der hiesigen Herren Kapläne, die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Pragal-Oberschwedeldorf. Von dem Kirchenchor wurde eine Festmesse von Brosig mit Einlagen aufgeführt.

Breslau. (Zwei Schlesier.) Die „Schl. Ztg." schreibt: Professor Paul Ehrlich, welcher auf Wunsch des Professors Koch die ärztliche Behandlung Tuberkuloser in den von der Stadt Berlin zur Verfügung gestellten Baracken übernehmen wird, gehört zu den jüngeren Gelehrten. Geboren zu Strehlen am 14. März 1854, machte er seine Studien in Breslau und Straßburg. Sein äußerer Lebensgang gestaltete sich ähnlich dem seines Landsmannes Professor Ludwig Brieger, der als Abtheilungsdirigent in das Institut Koch eintreten wird. Wie dieser war auch Ehrlich Assistent von Frerichs (1878—1885). Brieger, geboren zu Glatz am 26. Juli 1849, hat ebenfalls in Breslau und Straßburg studirt und war Assistent von Cohn, Quincke, Frerichs und Leyden. Die Arbeiten beider Forscher, die in diesem Jahre zu außerordentlichen Professoren ernannt wurden, liegen auf physiologischem, pathologisch-chemischem, pharmakologischem und klinischem Gebiet.

Breslau. (Der Landwirthschaftliche Central-Verein) für Schlesien hat beschlossen, beim Bundesrath und beim Reichskanzler gegen die geplante Herabsetzung der Getreide- und Viehzölle, sowie gegen die Aufhebung der Grenzsperre energisch vorstellig zu werden und eine entsprechende Eingabe auch an den Reichstag zu richten.

L. **Glatz,** 3. Dezember. (Sektion. Verhaftung. Besitzveränderungen.) Vor einigen Tagen fand die gerichtliche Sektion eines 10 Wochen alten Kindes einer ledigen Arbeiterin statt, welches in Folge mangelhafter Ernährung und Pflege gestorben ist. — Am 30ten v. Mts. wurde ein Mensch in dem Bache'schen Gasthause in der Quergasse festgenommen, welcher sich als ein Deserteur vom 52. Infanterie-Regiment aus Cottbus entpuppte. Derselbe hatte sich schon seit dem Monat September aus seiner Garnison entfernt. Man fand bei ihm eine goldene Damen-Remontoiruhr und 5 silberne Uhren, welche von einem von Sonnabend zu Sonntag in Striegau verübten Diebstahle herrühren. Er gestand auch ein, bei dem Einbruche zugegen gewesen sein, er will aber nur Wache gestanden haben. Die eigentlichen Einbrecher hätten sich anderswohin gewendet. — Das Gasthaus zum „Blauen Hirsch" ist in Folge Erbschaft an den Dr. med. Fleischer übergegangen. Das Hausgrundstück Nr. 478 Angel ist von Wittwe Tambertzky an den Gärtner Robert Rathsmann und Haus Nr. 6 vor dem Grünen Thore von Bauunternehmer Jentsch an den Kaufmann Friedrich Grund verkauft worden. Das Vorwerk Nr. 532 und 880 ist von den Vorwerker Scholz'schen Erben auf Baron von Münchhausen und Haus Nr. 189 (Schwedeldorferstraße) von den Schankwirth Franz Wolff'schen Erben an den Brauermeister Jul. Wolff käuflich übergegangen.

L. **Glatz.** (Geschworenen-Diätenkasse.) Der im Jahre 1879 hierorts gegründeten Diätenkasse für Geschworene des hiesigen Schwurgerichtsbezirks waren bis Anfang Oktober dieses Jahres 278 Geschworene als Mitglieder beigetreten. Während des 10jährigen Bestehens dieser Kasse in den bis jetzt stattgefundenen Schwurgerichts-Sitzungen sind an 338 Geschworene zusammen 11 281,50 Mark Diäten ausgezahlt worden. Im Laufe dieses Jahres sind zugetreten 48, abgegangen 41 Mitglieder, von denen letzteren 29 wegen Nichtbezahlung des Beitrages gestrichen werden mußten. Leider befinden sich unter diesen eine größere Anzahl, welche für das nächste Jahr ausgeloost sind und Aussicht haben, als Geschworene einberufen zu werden. Der Diätensatz war mit Rücksicht auf den Kassenbestand für dieses Jahr auf täglich 7 Mark festgesetzt worden, welchen auch 50 Mitglieder, die als Geschworene eingezogen waren, zusammen (961 Mark) bezogen haben. Wir haben bereits wiederholt auf die Vortheile hingewiesen, welche den weniger bemittelten Geschworenen aus dem Tagegeldergenusse während ihrer Einberufung erwachsen und die in obigen Zahlenangaben sich bestätigen. Wir wollen hiermit wiederholt zum Beitritt erinnert haben, zumal an alle diejenigen Herren, welche für das nächste Jahr als Geschworene in Vorschlag gebracht worden sind, Einladungen ergangen sind. Keiner von den zu Geschworenen sich eignenden Herren ist vor der Einberufung zum Schwurgericht im nächsten Jahre sicher; er kann an dem Nutzen der Kasse schon theilnehmen, wenn die Meldung bis Ende Dezember d. Js. an den zeitigen Rendanten der Diätenkasse, Herrn Registrator Pickel in Glatz erfolgt, vorausgesetzt, daß er nicht schon die Einberufungsordre für die am 19. Januar k. J. beginnende Schwurgerichtsperiode hat. Spätere Meldungen können erst für das Jahr 1892 Berücksichtigung finden. Es sei hier wiederholt eines Irrthums erwähnt, in welchem sich viele der Herren Geschworenen befinden, nämlich sie glauben, daß wenn sie bereits als Geschworene einberufen waren, sie nunmehr unter 4 Jahren nicht eingezogen werden können. Dem sei entgegnet, daß seit dem Bestehen der Diätenkasse mehrere Mitglieder schon zwei Jahre hintereinander als Geschworene einberufen worden sind und daß selbst diese nicht sicher sind, wenn sie das Loos trifft, auch nächstes Jahr einberufen zu werden. Im Interesse des Instituts wollen wir wünschen, daß die vielen demselben Fernstehenden Mitglieder desselben werden; der Nutzen, den es gewährt, gereicht ja nur den Herren Geschworenen allein zum Vortheil. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 4 des Statuts vom 1. August 1879 und 22. Januar 1889 der Zutritt neuer Geschworener jederzeit zulässig ist; erfolgt derselbe jedoch erst nach stattgefundener Einberufung zu einer Schwurgerichtsperiode, so werden dem Betreffenden für diese keine Diäten gezahlt.

♈ **Glatz,** 2. Dezember. Heut ist in den Räumen des Photograph Boden'schen Hauses die Suppenanstalt für arme Schulkinder beiderlei christlicher Konfessionen eröffnet worden. Wie wir hören, konnten dieses Jahr unmöglich alle Kinder, welche um Verabreichung von Suppe gebeten haben, berücksichtigt werden, weil — jedenfalls infolge der obwaltenden Theuerung, die auch Mehrbegüterte gar sehr verspüren — die freiwilligen Beiträge diesmal nicht so ergiebig waren als andere Jahre. — Der hiesige kath. Gesellenverein ist bereits wieder rastlos thätig mit der Vorbereitung für das übliche Christbaumfest. Herr Vereinsgesanglehrer Malcher, welcher innerhalb genannten Vereins schon oft Gelegenheit hatte, Proben seiner Tüchtigkeit im Gesangunterrichte zu geben, vereint mit dem Senior des Gesellenvereins, Herrn Rose, setzten ihre ganze Kraft ein, den verehrlichen Wohlthätern und Gönnern des Vereins einen recht vergnügten Festabend zu bereiten. — Trotz der herrschenden Glätte hatten einige waghalsige Radfahrer aus Reichenbach es unternommen, vergangenen Sonntag eine Partie nach Glatz zu unternehmen. Sie kamen auch glücklich bis Friedrichswartha. Hier aber kam einer zum Fall und brach einen Arm. Nicht ohne Mühe wurde er nach Wartha zurückgebracht, von wo die Rückreise nunmehr auf der Eisenbahn zurückgelegt wurde.

P. **Glatz,** 28. November. (Strafkammer. Nachdruck verboten(Der 46 Jahre alte Dienstknecht Julus Hermann Scholz, ohne Domizil, gebürtig in Steinkunzendorf, Kr. Reichenbach, seit 1864 wegen einfachen und schweren Diebstahls, Unterschlagung, Betrugs, Gebrauch falscher Namen, Landstreichen und Betteln mehrfach vorbestraft, war zuletzt i. J. 1883 vom Schwurgericht Schweidnitz, wegen schweren Diebstahls zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt, welche Strafe er am 19. Februar 1888 verbüßt hatte. Nun begann er ein wechselvolles Leben, heute hier, morgen dort. Von Schweidnitz ging die Reise über Stein-Seiffersdorf, Wüste-Waltersdorf, Hausdorf, Kunzendorf, Neurode, Volpersdorf, Schlegel und dann nach Glatz ins hiesige Justiz-Gefängniß. Scholz machte auch mitunter einen Abstecher ins Böhmerland und zwar in Gesellschaft seiner „Braut", der Dienstmagd Anna Pohl aus Schlegel, deren jetziger Aufenthalt die Behörden nicht ermitteln konnten, um unter den 34 geladenen Zeugen auch ihr Zeugniß abzugeben. Nach der Anklage wurden dem Scholz 11 Diebstähle, 5 vollendete und ein versuchter Betrug, sowie eine Unterschlagung zur Last gelegt. Die Sucht des Angeklagten bestand hauptsächlich in der Aneignung von Wagenketten im Werth von 1—9 Mark. Ueberall wo er einen Dienst bei Landwirthen annahm, verließ er diesen bald heimlich, unter Mitnahme von Verschiedenem, was er gerade erreichen konnte und alles zum verkaufen einen Werth hatte. An acht Stellen hatte er Ketten mitgenommen. Auf einem Felde in Hausdorf standen 5 Sack erst geerntete Kartoffeln, im Vorübergehen wurde einer derselben gestohlen; um ihn mit Hilfe seiner Genossin unbehelligt fortschaffen zu können, mußte erst eine im nahen Walde beschäftigte Frau verscheucht werden. Mehrere Sensen nebst Tengelzeug wurden von den Wiesen weggenommen. Betrügereien verübte Scholz dadurch, daß er sich von Personen Ketten, Holzäxte, Hängelampen, Tabaksdosen, Kaffee und Zucker unter verschiedenen Angaben auf die Namen seiner gewesenen Dienstherren leihweise geben ließ, ohne dazu einen Auftrag erhalten zu haben. So erlangte er von einem Schuhmacher für einen Bauersohn ein Paar Stiefeln, die er zum Repariren hatte, mußte aber unverrichteter Sache abziehen. Der hohe Gerichtshof erkannte 11 Diebstähle im strafbaren Rückfall, 4 vollendete Betrugsfälle im strafbaren Rückfall und einer Unterschlagung als erwiesen an und verurtheilte den Angeklagten zu 8 Jahren Zuchthaus, 600 Mk. Geldstrafe event. für je 15 Mk. noch einen Tag Zuchthaus, 8 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizei-Aufsicht. Ein vollendeter und ein versuchter Betrug wurden für nicht genügend erwiesen erachtet. — Der 16 Jahre alte Schuhmacherlehrling Adolf Bittner aus Verlorenwasser, Kr. Habelschwerdt wurde nach Ausschluß der Oeffentlichkeit in Folge seines Geständnisses eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit für schuldig erkannt und nach § 176, 3 Str.-G.-B. vom hohen Gerichtshof zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, jedoch von der seit dem 16. Oktober cr. erlittenen Untersuchungshaft einen Monat für verbüßt erachtet. — Der Arbeiter Josef Neugebauer aus Glatz noch nicht bestraft, diente bei einem hiesigen Gerbereibesitzer als Kutscher und unterschlug als solcher 8,50 M. für einen Sack Hafer, den er bei einem Getreidehändler entnommen hatte, sodann unterschlug er kleine Geldbeträge von 20—30 Pfg. Sein Dienstherr händigte ihm stets 70 Pfg. aus, um Siede zu kaufen, wovon er sich aber einige Nickel in seiner Tasche hielt. Sodann verschwand ein Stück Sohlleder im Werth von 35—40 Mk. aus verschlossenem Bodenraum, zu dem Neugebauer aber Zutritt hatte. Obgleich er die Aneignung des Leders bestritt, wurde er aber für schuldig erkannt, und auch der Unterschlagungen überführt. Angeklagter erhielt zusammen 6 Wochen Gefängniß.

? **Neurode,** 3. Dezember. Ein hiesiger Einwohner glitt dieser Tage auf dem Trottoir aus und erlitt einen Beinbruch. Gerade bei der bergigen Anlage unserer Stadt ist es von großer Wichtigkeit, die Bürgersteige mit Sand, Asche oder anderem abstumpfenden Material zu bestreuen und etwa durch Eis und Schnee entstandene Unebenheiten zu entfernen. Fast jedes Jahr bringt dergleichen Unfälle. Nothwendig wäre es aber auch, wenn der südwestliche Ring, der jetzt einer spiegelnden Fläche gleicht und der bei Tag und besonders bei Nacht nur mit Gefahr zu passiren ist, einmal gehörig bestreut würde. Da dieser Theil des Ringes in der Passage nach dem Bahnhof liegt, wäre diese Vorsicht im Interesse der mit den Nachtzügen Angekommenden schon geboten. — Vorige Woche wurde bei einem Bürger der Vorstadt ein Einbruch in dessen Kontor versucht. Vermittelst einer Leiter war man eingestiegen, hatte das Fenster ausgehoben und in den Garten gelehnt. Glücklicherweise war aber rechtzeitig das Geld aus dem aufgebrochenen Pulte entfernt worden, so daß die Einbrecher nur wenig vorgefunden haben, welches des Mitnehmens werth gewesen wäre.

+ **Landeck,** 2. Dezember. (Zaubervorstellung.) Sonntag und gestern gab der Spezialist in der „Zauberkunst" Herr Berner im „Blauen Hirsch" je eine Vorstellung, welche sich eines recht zahlreichen Besuches erfreuten. Der Künstler ließ Geister erscheinen, verwandelte seinen Stab in eine Schlange, machte „Tischlein deck' Dich" kochte im Nu Kaffee, zauberte auch Gebäck dazu u. s. w. Die Leistungen, welche mit bewundernswerther Geschicklichkeit ausgeführt wurden, haben dem Publikum, das auch von auswärts stark vertreten war, zwei recht unterhaltende Abende bereitet.

* **Landeck,** 30. November. Der am hiesigen Amtsgericht seit einigen Jahren amtirende Amtsrichter Nischkowsky wurde in gleicher Eigenschaft nach Hultschin versetzt. An seine Stelle ist der Amtsrichter Dr. Heidrich aus Treffurt berufen worden. — Für den hier erledigten Posten eines Bade-Musik-Kapellmeisters sind bisher im ganzen 32 Meldungen eingegangen, unter denen solche aus weiter Ferne, wie z. B. der Rheinprovinz, sich befinden. Drei derselben wurden bereits zur engeren Wahl gestellt und dürfte letztere demnächst vom Magistrats-Kollegium vollzogen werden. (Schl. Vztg.)

r. **Lewin,** 2. Dezmbr. Das vom hiesigen Magistrat an die Kaiserl. Oberpostdirektion gerichtete Gesuch, die zweite, seither nur während den Sommermonaten bestehende Fahrpost auch für die übrige Zeit des Jahres zu genehmigen, hat in diesen Tagen den Bescheid erhalten, daß mit der Eröffnung der Bahn bis Rückers die zweimalige Postverbindung eingerichtet werden soll. Dieselbe wird zu den in Rückers ankommenden und abgehenden Zügen Anschluß haben. — Aus dem v. Kottwitzschen Unterstützungsfonds sind den Schulen des Bezirkes Beträge in Höhe von 6 bis 12 M. zur Beschaffung von Büchern für die Kinder der Weberfamilien überwiesen worden. — Das Ergebniß der Sammlung von Zigarrenabschnitten beträgt in diesem Jahre 20 Kistchen. Den Verkauf übernehmen zwei hiesige Kaufleute. Da der vorjährige Erlös reservirt wurde, wird sich mit Hinzunahme einiger anderer Zuwendungen wieder ein Sümmchen herausstellen, welches hinreichend sein wird, einer Anzahl von armen Schulkindern eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

ℳ **Frankenstein,** 3. Dezember. Das hiesige Postamtsgebäude wird wahrscheinlich durch Kauf in den Besitz der Reichspost-Verwaltung übergehen. — Bei der vom Gutsbesitzer, Amtsvorsteher Volkmer veranstalteten Treibjagd wurden 83 Hasen geschossen. — Sonntag Abend 8 Uhr gab die Tyroler Sängergesellschaft im „Goldenen Löwen" ein Konzert, welches bei mäßigem Eintrittspreis gut besucht war. Die Aufführungen befriedigten und ernteten reichen Beifall. — In Heidersdorf schlug ein Pferd einen jungen Mann so ins Gesicht, daß ein Kiefer zerschmettert ward und der Bedauernswerthe schwer krank daniederliegt.

):(**Patschkau,** 3. Dezember. Am Montag hielt der Feuerwehr-Verein im Gasthof zum „Weißen Roß" seine Monatsversammlung ab. Der 2. Vorsitzende, Oberamtmann Mücke, hielt eine Vorlesung über die letzten großen Schadenfeuer in Berlin. Dann wurden die jüngsten in der Umgegend von Patschkau ausgebrochenen Feuer besprochen. — In der am selbigen Tage stattgefundenen Versammlung des Kaufmännischen Vereins wurde die projektirte Abänderung der Gewerbeordnung besprochen und beschlossen, zu § 105b, welcher über die Beschäftigung der Gehilfen und Lehrlinge an Sonntagen handelt, in einer an den hohen Reichstag zu richtenden Petition den Antrag zu stellen, im Interesse des Handelsstandes in kleinen Städten die Beschäftigungszeit der Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter an Sonntagen auf mindestens 6 Stunden festzusetzen. — Die Adjuvantenstellen in den Ortschaften Schwammelwitz, Gießmannsdorf und Köppernig, Kreis Neisse, sind bereits von der Königlichen Regierung zu Oppeln in selbständige Stellen verwandelt worden. Auch die Umwandlung der Adjuvantenstellen in Kamitz, Gostig und Alt-Patschkau bei Patschkau in selbständige Lehrerstellen ist in Aussicht genommen, wie auch die hiesige 6klassige Knabenschule analog der 7klassigen Mädchenschule noch einen 7. Lehrer erhalten sollte. — Nachdem erst vor zwei Jahren in dem Geschäft eines Kaufmanns durch Unvorsichtigkeit mit einem Revolver ein Gutsbesitzer in die Brust geschossen wurde, liegt bereits wieder ein Fall dieser Art vor. Der Knecht eines Mühlenbesitzers schoß mit einem Teschin aus Versehen den Sohn seines Herrn in das Handgelenk. — Beim Dreschen mit der Maschine kam eine Magd der Maschine zu nahe, so daß ihr die Kleider vom Leibe gerissen wurden und ihr, glücklicherweise nicht gefährliche, Verletzungen beigebracht wurden.

✕ **Langenbielau,** 2. Dezember. Daß die Schlittenfahrt auch ihre Schattenseiten hat, hat sich dieser Tage auch hier wieder bewiesen, indem ein solches Gespann umwarf, den Kutscher schwer verletzte und ein Knabe ein Bein brach. — Sonntag, den 7. d. Mts. hält der katholische Volksverein seine Monats-Versammlung mit der 20. Stiftungsfestfeier hier ab.

* **Schweidnitz,** 3. Dezember. (Die Vorstellung des Stellenbesitzers Rieger) bei dem Kaiser hat am Sonntag im Neuen Palais in Potsdam stattgefunden. (Vgl. Nr. 97 d. Bl.) Professor Dr. Koch, der das Heilmittel prüfen sollte und unter dessen Ueberwachung die Heilversuche angestellt werden sollten, ist gegenwärtig zu sehr beschäftigt, um sich dieser Angelegenheit widmen zu können. Rieger ist daher gestern hierher zurückgekehrt, um einigen ihn erwartenden Patienten Hilfe zu bringen, er reist jedoch in den nächsten Tagen wieder nach Berlin. Zum Einpinseln des Mittels benützt Rieger große Gänsefedern, die sogenannten Posen, die bis auf den obersten, weichsten Theil von den Federchen befreit sind. Das Mittel löst den Belag und wirkt abführend, reizt auch etwas zum Erbrechen; erstere Wirkung soll aber die Hauptsache sein. Nicht eher als eine Stunde nach der Behandlung darf der Kranke etwas trinken, so sehr er auch nach einem lindernden Trank verlangen mag. Der Preis, den Rieger vom Staate für das Heilmittel verlangt, soll ziemlich hoch sein, man spricht von 150 000 bis 200 000 M. Freilich, wenn wirklich ein sicher wirkendes Mittel gegen die mörderische Krankheit gewonnen wäre, so würde auch eine noch größere Summe nicht zu hoch sein. (Schl. Ztg.)

Ⅱ **Waldenburg,** 3. Dezember. Am Sonnabend beging der hiesige Gewerbeverein bei reger Betheiligung mit Konzert, Gesangsvorträgen, Theater und Diner sein 33. Stiftungsfest. Reichen Beifall fanden das Kaiserlied: „Erschalle laut, mein Jubelsang" von W. Kothe und die Theaterstücke: „Der Trompeter von Krähzingen" und „Eine Nacht im Panoptikum". — Die heut Nachmittag in der katholischen Schule zu Ober-Waldenburg stattgehabte Schluß-Prüfung des vom Hauptlehrer Töpler geleiteten Stotterheilkursus erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches. Außer den Lehrern waren der Kreisschulinspektor Vigouroux, Landrath v. Lieres, der Kreisphysikus Dr. Hoffmann, der Ortsschulinspektor Stadtpfarrer Haucke und einige Eltern der anwesenden Schüler erschienen. Nach einem einleitenden Vortrage und Abfragen der Personalien der Kinder hielt Lehrer Töpler eine Lektion mit den Schülern, worauf Lesen und Aufsagen memorirter Gedichte und Prosastücke folgten. Bei 11 von 15 Kindern war das Sprachgebrechen gehoben; aber auch die übrigen lieferten den erfreulichen Beweis, daß bei weiterem Fleiß und Eifer eine Heilung erfolgen wird. Nach den angestellten statistischen Ermittelungen befinden sich in den Schulen des hiesigen Kreises 200 und im ganzen Regierungsbezirk Breslau 2500 stotternde und mit Sprachgebrechen behaftete Kinder. Zu erwähnen ist noch, daß der hiesige Kreisausschuß für den genannten Kursus 150 Mark bewilligt hat.

N. **Gottesberg,** 3. Dezember. An dem Fackelzug zu Ehren des von hier scheidenden Bergwerksdirektors Berndt betheiligten sich 1500 Bergleute der Gruben der Schlesischen Kohlen- und Cokeswerke. Eine von den Belegschaften ausgefertigte Adresse der Bergleute und ein Photographie-Album der Grubenbeamten wurde Herrn Direktor Berndt überreicht.

— **Hirschberg,** 3. Dezember. (Aus dem Riesengebirge.) Von einem hiesigen Stadtverordneten ist der Antrag gestellt worden, die hiesige Erste Bürgermeister-Stelle nicht auszuschreiben, sondern den Zweiten Bürgermeister, Herrn Vogt, dazu zu erwählen und diesem einen Beigeordneten beizugeben. — Der Magistrat hat beantragt, daß die Herren Stadtverordneten beschließen wollen, daß die städtischen Beamten als lebenslänglich angestellte Beamte betrachtet werden sollen. — Die gemeinsame Ortskrankenkasse der Landgemeinden und Gutsbezirke hiesigen Kreises hatte eine Jahres-Einnahme von 31 260,12 M. und eine Ausgabe von 29 705,39 M.; die Beiträge der Kassenmitglieder wurden von 3 % auf $2\frac{1}{2}$ % herabgesetzt. — Von der hiesigen Strafkammer wurden gestern ein Schachtmeister und ein Werkführer aus Liebau, welche einen Arbeiter gemißhandelt hatten, weil sie sich in dem Irrthum befanden, daß er sich den streiklustigen Arbeitern angeschlossen habe, zu 40 resp. 20 M. Geldstrafe verurtheilt. — Herr Oberstabsarzt Dr. Ertelt in Arnsdorf hat sich nach Berlin begeben, um das Koch'sche Heilverfahren zu studiren.

— **Warmbrunn,** 2. Dezember. Soeben wird bekannt, daß in Hermsdorf in der früher v. Kalinowsky'schen Villa ein Mordversuch an dem jetzigen Besitzer derselben, Dr. chem. Hensel, und dessen beiden Dienstmädchen verübt worden ist. Die beiden Mädchen, welche schwer verwundet wurden, sind bereits in das hiesige St. Hedwigs-Krankenhaus eingebracht worden. Dem Stubenmädchen ist das Gehirn durch Axthiebe bloßgelegt, der Köchin ist durch eine chemische Flüssigkeit das Gesicht verbrannt und die Sehkraft geraubt. Herr Hensel hat viele Kopfwunden davongetragen. Das 4jährige Töchterchen desselben ist nicht verwundet und hat eine Nachbarin zu Hilfe gerufen, nachdem die unglücklichen Verwundeten schon viele Stunden in hilflosem Zustande verbracht hatten. Der schrecklichen That verdächtig soll ein neunzehnjähriger Verwandter des Hensel sein.

A. **Brieg,** 2. Dezember. (Vorschußverein. Armenverein.) Nach dem Jahresberichte des hiesigen Vorschußvereins war im verflossenen Jahre der Umsatz ein sehr bedeutender, die Geschäftsresultate werden als sehr günstig bezeichnet; die Mitgliederschaft beträgt gegenwärtig 403. Der Reingewinn beläuft sich auf 4255 M. gegen 3679 M. im Vorjahre; es sollen 10% Dividende vertheilt werden. — Der hiesige Armenverein hat im verflossenen Jahre wiederum eine sehr gesegnete Thätigkeit entwickelt. Der Verein zählt zur Zeit 318 Mitglieder. Die Gesammteinnahme betrug im Jahre 1889/90 4120 M. An baaren Unterstützungen wurden 126 M., für Brot 2466 M., für 170 M. Salz und für Steinkohlen 110 M. verausgabt. Die Ausgaben überstiegen die laufenden Einnahmen um 220 M. Das Gesammtvermögen des Armenvereins beträgt 1209 M. Zur Vertheilung an seine Pfleglinge erhielt der Verein nennenswerthe Geldgeschenke und Materialien.

* **Ziegenhals,** 1. Dezember. (Katholischer Arbeiterverein.) Gestern Nachmittag $4\frac{1}{2}$ Uhr fand im Schießhaussaale die konstituirende Versammlung des katholischen Arbeitervereins statt. Besucht war dieselbe von über 100 Vereinsmitgliedern. Herr Pfarrer Dittrich eröffnete die Sitzung und schritt sofort zur Berathung der Statuten. Der gesammte Statuten-Entwurf wurde von der Versammlung angenommen. Bei der nunmehr erfolgten Wahl des Gesammtvorstandes wurden gewählt: Herr Pfarrer Dittrich Präses, Oberlehrer Heinze Vizepräses; Mehlhändler Joh. Starker 1. Vorsitzender; Buchhalter Ache 2. Vorsitzender; Buchhalter Möser Kassirer; Bäckermeister Zahel Kassirer-Stellvertreter; Barbier Fietz Schriftführer; Weber Görlich Schriftführer-Stellvertreter; als Beisitzer wurden gewählt: Webermeister August Langer, Webermeister Schiel und Vergolder Villanez.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. Dezember. (Reichstag.) Abg. Schneider-Hamm wurde zum Schriftführer gewählt; hierauf Wahlprüfungen. Es kam dabei zum Streit über die in Kriegervereinen getriebene Politik. Die Abg. Baumbach-Altenburg (Reichsp.) und Mehnert (Kons.) vertheidigten die Kriegervereine, die zwar keine politischen Vereine seien, deren Mitglieder aber die Verpflichtung hätten, ihre Abstimmung mit den Zielen der Vereine in Einklang zu halten. Die Aufnahme von Sozialdemokraten in die Kriegervereine sei mit deren Grundsätzen nicht zu vereinbaren. Der Abg. Auer (Soz) protestirte gegen den Vorwurf, daß die Sozialdemokraten dem Vaterlande gegenüber ihre Pflicht nicht so gut erfüllten, wie alle anderen Parteien.

Berlin, 3. Dezember. (Der Grundsteinlegung der katholischen Sebastiankirche) wohnten als Vertreter des Kaisers der General der Infanterie von Wittich, für die Kaiserin der Hofmarschall Frhr. von Mirbach bei; ferner der Kultusminister von Goßler, der Polizeipräsident und zahlreiche Vertreter der staatlichen, städtischen und kirchlichen Behörden. Der Fürstbischof von Breslau, Dr. Kopp, hielt die Weiherede und besprengte den Grundstein mit Weihwasser. Nach den üblichen Hammerschlägen seitens der Vertreter des Kaisers und der Kaiserin sowie seitens der kirchlichen und staatlichen Würdenträger schlossen eine nochmalige Ansprache und die Ertheilung des Segens durch den Fürstbischof die Feier. — Die neue Kirche wird unter Oberaufsicht des von der Ministerial-Baukommission damit betrauten Geheimen Regierungsraths Emmerich von dem Baumeister Hasak in frühgothischem Stil in Sandstein ausgeführt werden. Die Kirche wird 1100 Sitzplätze und 2000 Stehplätze enthalten. Die Baukosten belaufen sich auf 520 000 M.; 60 000 M. hat Se. Majestät der Kaiser gespendet, 40 000 M. übernimmt die Stadt Berlin, welche auch den Platz schenkte. Der Bau soll in drittehalb Jahren fertig gestellt werden. Mit der heutigen Feier ist der Grundstein gelegt zur dritten wirklichen Kirche für die jetzt mehr als 150000 Seelen zählenden Katholiken Berlins. Denn was außerdem an Stätten für den katholischen Gottesdienst besteht, sind nur Kapellen oder gar für den Gottesdienst eingerichtete frühere Fabrikräume, Tanzsäle u. dgl.

(Die Einfuhr von lebenden Schweinen) aus Rußland in die öffentlichen Schlachthöfe zu Thorn, Beuthen und Myslowitz unter gewissen Bedingungen, welche von den betreffenden Behörden in den Grenzbezirken demnächst bekannt gemacht werden, ist widerruflich und versuchsweise gestattet worden. Die Einfuhr von lebenden Schweinen aus Bleiß-Biala und Sosnowitz ist auch in die Schlachthöfe zu Kodzsuby und Dombrogowa gestattet worden.

Danzig, 2. Febbr. (Von dem Schulgebiete Westpreußen) schreibt man dem „Westpr. Volksbl." aus der Parochie Sorlesd im Kreise Karthaus: Die Aufsichtsgemeinschaft hat am 1. August d. J. in Kodziflau hiesiger Parochie eine neue Schule errichten lassen. Die Königl. Regierung hat die Verwaltung dieser Schulstelle, obschon die überwiegende Schülerzahl katholisch ist, einem evangelischen Lehrer übertragen.

Braunschweig, 3. Dezember. (Ueberschwemmung.) Auf dem Bobentunnel des hiesigen herzoglichen Museum platzte heute ein Ablaßrohr der Dampfheizung, so daß das Wasser sich durch die Decken und über die Wände in die darunter befindlichen Räume ergoß, wodurch in Kurzem zahlreiche alterthümliche Gefäßerzen beschädigt wurden. Durch schnelles Eingreifen gelang es, das Wasser von dem Eindringen in die Gemäldegallerie fernzuhalten.

Ansterdam, 2. Dezember. (Maueranschläge) Die Polizei in Enschede entfernte heute Morgen eine große Anzahl von Maueranschlägen, die den folgenden Inhalt hatten: „Nieder mit dem Staate, auf dessen Thron ein Kind sitzt! Es lebe die Republik!" (B. H.)

Vermischtes.

(Für die Tafel des Kaisers) sind, wie der „Neuen Fürcher Zeitung" geschrieben wird, in diesem Herbst aus einem Dorfe des Schwarzwalder Bezirks Baden 100 Centner Kopfkohl geliefert worden. Jeder einzelne Kopf wird in Seidenpapier eingewickelt, jede Sorte in eine besondere Farbe.

(Ein großmüthiges Opfer.) Der amerikanische Kardinal Gibbons erzählt in einem Werke „Christliches Erbauet". Eine mit bekannte barmherzige Schwester, die Tochter eines Offiziers der nordamerikanischen Marine, bekleidete das Amt einer Oberin in einem Waisenhause zu Detroit, als im Jahre 1879 das gelbe Fieber ausbrach. In folgendem Briefe an ihre Provinzial-Oberin hat sie um die Erlaubniß, sich der Opfer dieser schrecklichen Seuche annehmen zu dürfen: „Da Sie, wie ich vernehme, im Begriffe sind, unseren theueren und leidenden Schwestern im Süden einige Schwestern zur Aushilfe zu senden, so kann ich nicht umhin Ihnen zu sagen, wie sehr ich mich meine Seele darnach sehne, denselben persönlich zu Hilfe zu kommen. Sollte es mein armes Leben kosten, so will ich dasselbe bereitwillig hinopfern. Ich habe keine Furcht vor dem Fieber, und sollte es dem Herrn gefallen, so will ich einer so edeln Sache gern mein Leben opfern. Mein Wort, welches wie ich fühle, Ihr edles Herz verstehen wird. Meine Mutter befindet sich noch außerhalb der Kirche. Was wäre es, sollte unser Herr die Seufzer meines Herzens erhören, wenn ich einige kurze Tage zum Ausruhen für ihre ewige Seligkeit hinopfern würde?" — Ihr Ansuchen wurde angenommen. Am 15. September langte sie in Vicksburg an. Am 21. erlag sie der Seuche, und am 27. starb sie. Gott der Allmächtige, welcher das Opfer ihres Gebens annahm, würdigte sich auch, ihr Gebet zu erhören: gleich nach ihrem Tode kehrte ihre Mutter zur katholischen Kirche zurück.

(Heirathslustige Nabobs.) Auch die Hindus fangen bereits mit „Heirathsgesuchen" an. Eine indische Zeitung brachte jüngst in ihrem Inseratentheile nachstehende zwei Gesuche: „Ein Rajah der Provinz Bengalen, mit einem Vermögen von 15 000 000 Rupien und einer jährlichen Nettoeinnahme von 99 000 Rupien, wünscht mit einer achtbaren europäischen jungen Dame in Verkehr zu treten zum Zwecke der Verheirathung. Man wolle Photographien beilegen, Adresse u. s. w." — „Ein achtungswerther eingeborener Herr, mit einem Vermögen von 13 000 000 Rupien wünscht sich mit einer achtbaren europäischen jungen Dame zu verheirathen. Bitte Adresse und Photographie beilegen, welche nicht zurückgegeben werden wird. Neuerste Discretion zugesichert.

Eingesandt.

(Zum Koch'schen Heilverfahren). Daß die Koch'sche Injektionsflüssigkeit nicht ohne Weiteres allen Aerzten zugänglich ist, liegt nicht allein an dem Mangel an Vorrath, sondern auch in dem Umstand, daß Geheimrat Koch äußerst deßhalb wünscht, es möchte vorher sein Mittel in wissenschaftlichen und großen Krankenanstalten, wo die Bedingungen streng wissenschaftlicher Untersuchungen gegeben sind, angewendet werden, um in der Fülle des Materials genügende und jederzeit beobachtete Versuche anstellen zu können. Weil die Reaktion auf dieses Mittel mitunter einen lebensgefährlichen Charakter annehmen kann, ist eine fortwährende ärztliche Ueberwachung der mit dem Koch'schen Mittel behandelten Kranken unbedingt nöthig, so daß man in Wien gegenwärtig mit Recht die ambulatorische Behandlung der Kranken nach dem Koch'schen Verfahren ohne andauernde ärztliche Ueberwachung für unzulässig, und die Anwendung des Heilverfahrens den Aerzten nur nach vorangegangener persönlicher Meldung und Nachweis der Herkunft der Lymphe gestattet — Wenn nun ein Arzt der Grafschaft Glatz im Vereine mit einem anderen bereits mit dem Koch'schen Heilmittel Versuche anstellt, so ist es nicht etwa von allen anderen Aerzten bekannt geworden, sondern er kam jedenfalls durch mündliche Mittheilung eines ihm bekannten, an einem großen Krankenhause in Berlin beschäftigten Arzte erhalten haben. Dieses zur Richtigstellung aller etwa durch die Notiz in Nr. 97 dieses Blattes hervorgerufenen irrigen Meinungen.

† † †

Für die Kirche in Eberswalde: Angenannt Altgersdorf 1 Mark. Für die Pinskapelle in Berlin: Angenannt 2 Mark 50 Pfg.

Buxkin, reine Wolle, nadelfertig,
ca. 140 cm breit à Mt. 1.95 Pf. per Meter
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Buxkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**
Muster-Auswahl umgehend franko.

Für alle und bewiesene Liebe und Theilnahme während der längeren Krankheit meiner lieben Frau **Caroline Klar**, geb. **Engler**, sage ich allen Betheiligten, besonders der ehrw. Krankenschwester Brunhildis für ihre treue, aufopferungsvolle Pflege meinen besten Dank; ebenso danke ich Allen, die durch die zahlreichen Erschienen dem Begräbniß der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Ebersdorf, den 2. Dezember 1890.

Franz Klar, Bauerngutsbesitzer.

Herzlichen Dank

Sr. Hochwürden dem Herrn Lokalisten **Patzelt** aus Thandorf für die beim Empfange als auch für die bei der Beerdigung unseres neuen Lehrers **Kayser**, sowohl an ihn, als auch an die versammelten Kinder und Gemeindemitglieder gerichteten, von Gott gesegneten und zu Herzen gehenden Worte, wie auch für seine Theilnahme an dem darauf folgenden Festessen, welches durch seine Gegenwart erst die richtige Würze erhielt. Auch danken wir bestens dem werthen Schul- und Gemeinde-Vorstande für das so schön veranstaltete Fest und für die reichliche Bewirthung unserer Kinder, wodurch ihnen so große Freude bereitet wurde. Dem Herrn Lehrer rufen wir ein aufrichtiges „Willkommen" zu, und wünschen, daß er im freundschaftlichen Verkehr mit der Gemeinde in seinem schweren Berufe Erholung und Ermunterung finden möge.

Glasendorf b. M., den 1. Dezbr. 1890.

Einige Gemeinde-Mitglieder.

Bekanntmachung.

Die Führung des Handels-, Genossenschafts-, Zeichen- und Muster-Registers geschieht im Bezirk des Königlichen Amtsgerichts zu Habelschwerdt durch das unterzeichnete Gericht und die Bekanntmachung der Eintragungen für das Jahr 1891 erfolgt:

in Betreff des Handels- und Genossenschafts-Registers durch das dem deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staats-Anzeiger beigegebene Handelsregister,

die Schlesische Zeitung,

die Breslauer Zeitung und

die Berliner Börsen-Zeitung,

den Gebirgsboten hier,

in Betreff des Zeichen- und Muster-Registers aber nur durch das vorgedachte Handels-Register des deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeigers.

Habelschwerdt, den 1. Dezember 1890.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 8. Dezember c., Vorm. 9 Uhr, werde ich in der hies. Stadtbrauerei:

1 neue u. 1 gebrauchte Nähmaschine (Singer), 1 desgl. Howe, ferner 1 Küchenschrank

öffentlich versteigern.

Hänel,
Mittelwalde. Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung!

Mittwoch, den 10. Dezember c., Vormittags von 11½ Uhr ab, werde ich in meinem Pfandlokal (hiel. Rathhaus):

ca. 150 Flaschen Wein, ca. 100 Flaschen Arak, Rum und diverse Liqueure, sowie eine compl. Ladeneinrichtung u. A. m.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Verkauf bestimmt.

Clobes,
Gerichtsvollzieher in Landeck.

Die gegen die Fleischermeisterfrau **Ida Walter** zu Thandorf am 10. Novbr. c. im mir her unleidsame ausgesprochene Beleidigung widerrufe ich und bitte nach schiedsamtlich m. Vergleich hierdurch öffentliche Abbitte.

H. Wendler. Lauterbach.

Die Rede gegen die **H. H.** in Ebersdorf widerrufe ich.

Jos. Sarger.

Vom 3. Dezember ab in **Ueberkehr und Spren** aller Getreidesorten, pro Ctr. 1 Mk., sowie **1 Pferd, 1 starke Dreschmaschine, eine 2reihige Drillmaschine** wegen Abgabe der Pacht zu verkaufen bei **Jung** auf dem Wallehofe zu Glatz.

Auf eine Wirthschaft über 20 Morg. gut. Bod., gute Gebäude, wird Kapit. à 1. Hypot. ges. Off. erb. u. **B. A.** a. d. Exped. d. Z.

An die katholischen Männer Schlesiens!

Mittwoch, den 10. d., Abends 8 Uhr,
wird im großen Saale des **St. Vincenzhauses** eine

Katholiken-Versammlung

stattfinden, um eine Petition an den Reichstag auf Aufhebung des sogen. **Jesuitengesetzes** fesstellen.

Nach Einvernehmen mit dem Herrn Kommissarius der General-Versammlungen der Katholiken Schlesiens laden wir hierdurch alle Glaubensgenossen aus Breslau und der Provinz zu reger Betheiligung ergebenst ein.

Breslau, den 1. Dezember 1890.

Das Lokal-Komitee.

J. A.:

Dr. Porsch. Meer. Neumann.

Geschäfts-Eröffnung!

Am Hause des Hrn. Kaufmann **Fried. Exner** zu **Mittelwalde** habe ich eine

Niederlage meiner Mehle

errichtet, welche ich den geehrten Bewohnern von Mittelwalde und Umgebung hiermit bestens empfehle.

Habelschwerdt, im Dezember 1890.

Albert Wolff, Mühlenbesitzer.

Weihnachtsausverkauf.

Um mit meinem großen Lager **Winterwaaren** möglichst zu räumen, habe ich die Preise bedeutend herabgesetzt und verkaufe bei reeller Waare billiger, wie jede Concurrenz. Ich führe sämmtliche **Wollsachen, Trikotagen, Wäsche**, sowie Alles, was zur Bekleidung des menschlichen Körpers dient. Mein Lager **fertiger Kleidung** ist nicht mit gemischtester Marktwaare zu vergleichen; jedes Stück sauber gearbeitet, moderne Façon und reelle Waare. Ich führe jede, auch anderwärtig angebotene Waare vom Billigsten bis zum Besten in großer Auswahl. **Kinder-Anzüge** von 1,40 bis **12 Mark, große Anzüge** von 10 bis 45 Mark, **Ueberzieher** von 4 bis 40 Mark, **Barchend-Unterröcken** von 1 Mark ab, **gewirkte** von 85 Pf. ab, **Jacken** von 80 Pf., große Jacken von 1,40 Mark ab, **Wollwesten** zu Fabrikpreisen, **Regenschirme** (da ein Sommerartikel) spottbillig. Alles passend zu Weihnachtsgeschenken. Nichtconvenirendes wird umgetauscht. Zur fertigen Kleidung werden Flecke beigegeben. Jeder Käufer kommt wieder. Ueberzeugung macht wohl.

Habelschwerdt. **F. Schröfel,** Schneidermstr.

große Kirchstraße Nr. 10.

Habelschwerdt,
große Kirchstraße Nr. 10.

Sonntag, den 7. Dezember 1890,
Abends 7 Uhr,
im Hôtel **„Kaiserhof":**

12. Stiftungsfest

der

Freiwilligen Feuerwehr Glatz,

gefeiert durch

gemeinschaftliche Tafel, musikalische, dramatische u. humoristische Vorträge.

Eintrittsgeld 50 Pfg.

Billets im Vorverkauf bei den Herren **Paul Stanske** und **August Teuscher.**

Preis des Couverts 1,20 Mk.

Gäste gern gesehen.

Der Vorstand.

Verloren von Habelschwerdt bis Bahnhof ein **Gebetbuch.** Finder w. geb., selb. in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein kleiner schwarzer **Hund** ist zugelaufen. Abzuholen bei

A. Stehr. Blumnitz.

Den 27. Novbr. ist auf der Tangenauer Chaussee ein **Paket** gefunden worden. Abzuholen auf Nr. 1 Bertorenmaier.

1500 Mark

sind zu Neujahr auf sichere Hypothek im Ganzen oder getheilt auszuleihen.

W. Teilber. Wartenthal.

Kronzigl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Erneuerung der Loose, sowie die Abholung der Freilooze für 3. Klasse 183ster Königl. Lotterie muß, bei Verlust jeden Anrechts, die spätestens am

Donnerstag, den 11. Febr. c., Abends 6 Uhr,

unter Vorzeigung der Vorklassenloose erfolgen.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer.
August Teuscher.

Gummischuhe!

für Herren, Damen und Kinder, hohe und niedere Façon, bestes Schutzmittel gegen naßkalte Füße, offerirt in größter Auswahl

Emil Tscheschner,
Habelschwerdt.

Wirklicher Ausverkauf!

Infolge mehrfacher Anfragen theile ich mit, daß ich mein Lager in Leinen-Garderoben-Geschäft Ende Dezember d. Js. bestimmt auflöse und von Glatz verlasse. **100 Mark Belohnung** zahle ich Demjenigen, welcher nachweist, daß ich für mein Lager noch etwas zukaufe. Mein Total-Ausverkauf ist daher nicht mit den sogenannten Weihnachts-Ausverkäufen zu verwechseln. Vorräthig sind noch: 43 Winter-Ueberzieher, 8 Sommer-Ueberzieher, 22 Stoff-Röcke, 8 Röcke, 66 Jaquetts, 42 Demjanoys, 198 Hosen, 6 Knaben-Paletots, 10 Kaiser-Mänteln, 1 Schlafrock, 3 Fracks, einige Buckskin- und Ueberzieherstoffe, ein Rest schwarzes Tuch und (noch in Maßanfertigen selten zu haben) ein Restbestand guter Aachener Kammgarnstoffe. **B. Krieger in Glatz,**
Böhmische Straße, gegenüber den Ladern Kersten und Hoffmann.

Die Billigkeit der Preise spottet jeder Konkurrenz, da zum und unter dem Selbstkostenpreise verkauft wird, was beim normalen Geschäftsbetriebe nicht aufführbar ist.

Musiker der Grafschaft Glatz!

Es wird beabsichtigt, einen **Musiker-Verband für die Grafschaft Glatz,** event. eingetragene Genossenschaft zu gründen. Alle diejenigen Herren Kollegen, welche sich dafür interessiren, besonders aber alle Herren Kapellmeister, werden zu einer Vorbesprechung **auf Mittwoch, den 10. Dezember d. J., Mittags 1 Uhr,** im Saale des Restaurants **„zum Römischen Bade"** in **Glatz** hierdurch höflichst eingeladen.

Franz Herzig, Musikdirigent.

Eduard Hoffmann,

Instrumentenmacher,
Habelschwerdt,

empfiehlt sein großes Lager in

Blas- und Streichinstrumenten, Zieharmonika's, Saiten, Musikalien,

sowie alle **Spielwaaren**

einer gütigen Beachtung.

Wall- und Haselnüsse, Gold- und Silberschaum, Tiroler Aepfel (Goldreinetten), **Apfelsinen u. Citronen, Christbaumbehang, ff. Liegnitzer Mohn** (ganz und gemahlen), **frische Preßhefe, beste Margarine-Butter, neue Rosinen, Corinthen, Mandeln u. Citronat,** sowie sämmtliche

Colonialwaaren

in nur guter Qualität empfiehlt zu jedem anständigen Concurrenz-Preise

Franz Weniger,
Habelschwerdt.

Riesen-Bratheringe, sowie Bücklinge

empfehle von frischer Sendung billigst.

Für Wiederverkäufer besonders lohnend.

N. Hauck's Nachfl.,
Habelschwerdt.

Haupt-Ziehung der

Weimar-Lotterie

vom 13. bis 16. Dezember 1890.

Loose à 1 Mk. zum Jahre bei

Habelschwerdt. **G. Kindler.**

Heut offerire:

Schellfisch, Hecht und Maränen

Habelschwerdt. **J. Hentschke.**

Zum Weihnachtsfeste

empfehle ich einem hochverehrten Publikum meine große und reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung

von meinen mehrfach prämiirten und räumlich bekannten, hochfeinen

Honig-Waaren, Delikateß-Kächen u. selbstgefertigten Baumbehängen, Confekten, Biscuits, Makronegebäcken, Bienenkörben, Chocoladen- u. Marzipan-Gegenständen in reizender Ausführung, Hexenhäuschen überraschend schön und billig.

Große Auswahl von Wachsstöcken, Wachszug, Baumlichten.

Specialität:

Honig-Rehe- und Fischkuchen.

H. Mittmann,
Conditorei und Honigkuchen-Fabrik, Habelschwerdt.

Nur wegen Mangel an Raum

um ich gezwungen, mein großes Lager von **Winterwaaren,** bestehend in:

Ueberziehern, Jaquetts, Knaben-Mänteln, blauen Stiefelröcken, gestrickten Jacken, Jaquetts, Jacken und noch vielen anderen zur männlichen Bekleidung dienenden Artikeln,

zu räumen und verkaufe sämmtliche Artikel zu norm billigen, bedeutend herabgesetzten Preisen.

August Laschke,
Habelschwerdt, Stadtberg.

Eine rothe Kalbe, 1¼ Jahr alt, steht zum Verkauf bei

Goebel. Förster, Wölfelsgrund.

Ein großer Laden,

dette Geschäftslage und für jedes Geschäft geeignet, ist nebst Wohnung vom 1. Januar 1891 zu vermiethen.

P. Bochnig. Habelschwerdt, Ring.

2 geräumige Läden

mit großen Spiegelfenstern in meinem in guter Geschäftslage befindlichen neu gebauten Hause sind bald oder später zu vermiethen.

Glatz. **J. Hünerfeld.**

Ein kleiner Laden nebst Wohnung und Werkstelle, in der Nähe des Ringes zu Habelschwerdt, wird per 1. März 1891 zu pachten gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Ztg.

Suche für bald einen

Pfefferküchler-Gehilfen.

E. Poeschel. Habelschwerdt.

Wichwärter, Knechte, Mägde,

Pferdner, Ochsner für hier und auswärts bei hohen Lohn sucht

W. Müller, Habelschwerdt,
vis-à-vis Hotel 3 Kaiser.

Offene Stellen f. Knechte u. Mägde

für hier und auswärts weist nach und haben sich Stellenfuchende zu wenden an

Aug. Mihlan. Habelschwerdt, Ring 8.

Marktpreise.

Weizen	pro 100 Kilogr.	M. 19,50,	M. 20,30,
Roggen	„ „	M. 18,95,	M. 19,30,
Hafer	„ „	M. 16,40,	M. 19,85,
Gerste	„ „	M. 13,40,	M. 13,—,
Heu	„ „	M. 4,—,	M. 3,60,
Stroh	„ „	M. 3,—,	M. 2,80,
Kartoffeln	„ „	M. 6,—,	M. 5,85,

Neurode, den 1. Dezember.

Weizen	pro 50 Kilogr.	M. 7,75,	M. 10,60,
Roggen	„ „	M. 10,35,	M. 10,0,
Hafer	„ „	M. 5,85,	M. 7,—,
Gerste	„ „	M. 6,60,	M. 6,50,
Erbsen	„ „	M. 9,7—,	M. 9,85,

Breslau, den 3. Dezember.

Weizen, w. p.	100 Kilogr.	M. 8,—,	M. 9,40,
bro. g.	„ „	M. 19,90,	M. 19,40
Roggen	„ „	M. 17,00	M. 17,8 —
Gerste	„ „	M. 14,00	M. 15,00
Hafer neuer	„ „	M. 18,40,	M. 18,—,
Mais	„ „	M. 8,40	M. 8 —

Breslauer Börse v. 3. Dezbr.: Oesterr. Banknoten 170,85 Gd.

Portofreier Versandt von Waarenkatalogen, Preislisten, Mustersendungen und Waaren im Werthe von **20 Mark** und darüber.

Portofreier Versandt von Waarenkatalogen, Preislisten, Mustersendungen und Waaren im Werthe von **20 Mark** und darüber.

Der Weihnachts-Ausverkauf

in dem großen Etablissement

A. Volkmer

in Frankenstein,

Ring und Breslauer Strasse, parterre und erste Etage,

wird bis zum 24. Dezember ununterbrochen fortgesetzt.

Unter der **colossalen Menge** der dafür bestimmten Waaren, welche ich **im Preise ganz bedeutend zurückgesetzt** habe, um dadurch meinen verehrten Kunden Gelegenheit zu geben, durch diesen **Weihnachts-Ausverkauf Waaren nur guter Qualität** zu **spottwohlfeilen** Preisen einzukaufen, empfehle ich:

Reisedecken in den prachtvollsten Dessins in reichster Auswahl, das Stück 6, 7, 8 M. u. s. w.
Sopha-Teppiche, ringsherum mit dichten Franzen, kostet das Stück nur 3, 5, 5,50 M. u. s. w.
Bett-Teppiche schon von 1,20 M. an.
Regenschirme mit Stahlgestell, gutem Bezug und hübschem Griff, das Stück von 1,20 M. an.
Plüschjacken und **Düffeljacken** für Erwachsene, kostet das Stück nur 2,50, 3, 3,50 Mark u. s. w.
Paletots, große, reich mit **Krimmer** und **Plüsch** besetzt, kostet das Stück nur 6, 7, 8, 8,50 Mark u. s. w.
Unterjacken, große, starke, wollene, blau gewirkte, das Stück nur 1,40, 1,70, 2, 2,30 M. u. s. w.
Unterjacken für Knaben, dicke, gewirkte, das Stück nur 60, 75 und 90 Pf.
Hautjacken für Damen, das Stück nur 55 Pf.
Hautjacken für Herren, das Stück nur 70 Pf.
Unterbeinkleider für Herren, das Stück nur 90 Pf., 1,10, 1,30 M. u. s. w.
Unterröcke von Wolle und Filz, dicke, weiche Röcke mit schönen Kanten, das Stück 1,50, 1,90, 2,30 M. u. s. w.
Unterröcke von gutem, weichem Filz, mit höchst geschmackvollen Borden, das Stück 2, 2,30, 2,60 M. u. s. w.
Steppröcke von Wollatlas mit Flanellfutter, in größter Auswahl, kostet das Stück 6, 7, 8 M. u. s. w.
Schürzen von **Blaudruck,** guter Qualität (nicht zu verwechseln mit dem dünnen, schleierartigen Zeuge, das überall mit 30 Pf. zu haben ist), kostet das Stück nur 40 Pf.
Schürzen von **Blaudruck** für Kinder, das Stück nur 25 Pf.
Kattunschürzen mit breiten Kanten, kostet das Stück nur 25 Pf.
Herren-Cachenez, kostet das Stück nur 20, 25, 30, 50 Pf. u. s. w.
Chälchen, wollene und seidene, kostet das Stück nur 10, 20, 25 Pf. u. s. w.
Umschlagetücher, große, das Stück nur 2,30, 3, 4 M. u. s. w.
Long-Châles, das Stück von 10 M. an.
Seiden-Cachemires (Lyoner Fabrikat), schwarz, guter Qualität, die lange Elle 1,50, 2, 2,30 Mark u. s. w.
Reinwollene Cachemires, gute Qualität und echtfarbig, die lange Elle schon 80 Pf., über 100 cm breit.
Halbwollene Cachemires, gute Qualität, 5/4 breit, die lange Elle nur 45 Pf., (ordinäre Qualitäten noch billiger).
Camillas, ein weicher, ganz brauchbarer Kleiderstoff, kostet die lange Elle nur 15 Pf.
Wollflicke und **Warbs** in guter Qualität und reicher Muster-Auswahl, kostet die lange Elle nur 18, 25 Pf. u. s. w.
Schürzenleinwand, ganz echtfarbig, gute, gedrungene Qualität, kostet die lange Elle nur 22 Pf.
Cattun, roher, zu Federbetten, kostet die lange Elle nur 8 Pf.
Chirting und **Chiffon,** die lange Elle schon zu 12, 14, 18 Pf. u. s. w.
Dowlas (genannt deutsches Hemdentuch), die lange Elle schon zu 20, 25, 27 Pf. u. s. w.
Renforcé in vorzüglicher Qualität, die lange Elle zu 28, 35 und 40 Pf.
Wallis, in vielen Dessins, die lange Elle nur 22 und 35 Pf.
Façonnés in reicher Musterwahl, die lange Elle zu 24, 30 Pf. u. s. w.
Inlettleinwand, echt, roth jaspirt, die lange Elle zu 35, 40, 45 Pf. u. s. w.
Züchenleinwand, bunt karrirte, ganz echtfarbige, die lange Elle zu 16, 18, 22, 25 Pf. u. s. w.
Leinwand, weiße, schön und haltbar, verdrängt **rein Leinen,** kostet die lange Elle nur 34, 40, 46 Pf. u. s. w.
Handtücher, halbgebleichte, in guter Qualität, kostet das Stück nur 15, 20, 26, 30, 34 und 40 Pf.
Handtücher, gebleichte, guter Qualität, kostet das Stück nur 30, 35, 40 Pf. u. s. w.
Staubtücher, von Waffelstoff, kostet das Dtzd. 1,20 und 1,80 M.
Bettdecken, waffelartig mit Franzen, über große Betten, kostet das Stück nur 1,50, 1,80, 2 M. u. s. w.
Bettdecken, roth-weiß gegogene, über große Betten, kostet das Stück nur 2,50, 2,80, 3 M. u. s. w.
Taschentücher, weiße, verbürgt rein Leinen, große, kostet das Dtzd. nur 3, 3,40, 3,75, 4 M. u. s. w., in allen Nummern von vorzüglicher Qualität und deshalb allgemein viel begehrt.
Taschentücher, von **Shirting,** große, kostet das Dtzd. nur 1,20 und 1,80 M.
Taschentücher, weiße, verbürgt rein Leinen, für Kinder, kostet das Dtzd. 1,80 und 2 M.
Taschentücher, von **Batist** mit Stickerei, oftet das Stück 40, 45, 50 Pf. u. s. w.
Taschentücher, bunte für Kinder, kostet das Stück nur **5** Pf.
Flanelle, reine Wolle, glattfarbig, die lange Elle nur 30 Pf.
Buckskins, reine Wolle, die lange Elle nur 1, 1,20, 1,40, 1,80 M. u. s. w.
Diagonal-Lodenstoffe, kräftig und haltbar, viel begehrt zu Kaisermänteln, die lange Elle nur 1,50, 1,80, 2 M. u. s. w.
Tischtücher, weiße, 7/8, 4/4 groß, kostet das Stück nur 65 Pf.
Tischtücher, weiße, 8/4, 4/4 groß, kostet das Stück nur 90 Pf. und 1,10 M.
Tischtücher, bunte, als gelb, grau, blau, roth, 8/4, 4/4 groß, kostet das Stück nur 90 Pf.
Tischtücher, bunte mit Franzen, 8/4, 4/4 groß, in geschmackvollen Farbenstellungen, kostet das Stück nur 1,40 M.
Cachemire-Tischdecken, bedruckt, 8/4, 4/4 groß, rothschwarz, kostet das Stück nur 1,70 und 2 M.
Tisch-Gedecke mit 6 Servietten, Drellgewebe, kostet das Stück nur 3,60 und 4,10 M.
Tisch-Gedecke mit 6 Servietten, Jacquard-Gewebe, gut und schön, kostet das Stück nur 4,20 und 5 M.
Tisch-Servietten, das Dtzd. schon von 2,50 M. an.
Thee-Servietten, weiße mit Franzen, das Dtzd. von 1,50 M. an.
Thee-Servietten, bunte mit Franzen, das Dtzd. von 1,50 M. an.
Kommoden-Decken, mit Franzen in Damastgewebe, bunte, kostet das Stück nur 1 M.
Kommoden-Decken, waffelartig mit Franzen, kostet das Stück nur 80 Pf.
Kommoden-Decken, roth-schwarz bedruckt, von **Cachemire,** kostet das Stück nur 1,10 M.
Kommoden-Decken, von **Wachstuch,** bedruckt, von Cachemire, kostet das Stück nur **50** Pf.
Nähtisch-Decken, roth-schwarz bedruckt, von Cachemire, kostet das Stück nur 1 M.
Nähtisch-Decken, waffelartig, kostet das Stück nur **65** Pf.
Zwirn-Gardinen, die lange Elle nur 20, 23, 30 Pf. u. s. w.
Englische Tüll-Gardinen, 105 cm breit, gute Qualität, die lange Elle nur 25 Pf.
Kattun-Gardinen, echtfarbig, die lange Elle nur 18 Pf.
Köper-Gardinen, echtfarbig, die lange Elle nur 25 Pf.
Läuferstoffe, stramm gewebt, mit schönen bunten Streifen, 4/4 breit, kostet die lange Elle nur 20 Pf.
Winter-Tricot-Taillen, außerordentlich **vortheilhaft** erworben, und offerire dieselben, soweit der Vorrath reicht, das Stück **1,20** M. Die Taillen sind grau-schwarz gestreift, in allen Größen vorräthig und **vollständig fehlerfrei.**

Ferner werden noch eine **colossale Menge**

Reste von Tuchstoffen, Kleiderstoffen aller Art, Seidenstoffen, Gardinen, Möbelstoffen und Züchenleinwand

außergewöhnlich billig

abgegeben.

Hervorzuheben ist, daß selbst die billigsten Sachen tadellos und von guter, brauchbarer Qualität sind.

Mein steter, bewährter Grundsatz, nur

gute, reelle Waaren zu wirklich billigeren Preisen

als in anderen Geschäften abzugeben, hat auch in diesem Jahre bei Tausenden meiner werthen Kunden die

größte und unbedingteste Anerkennung gefunden.

Bei aufmerksamer, gewissenhafter Prüfung meiner Waaren wird jeder meiner werthen Abnehmer finden, daß ich sowohl hinsichtlich der **billigen Preise** als auch der **vorzüglichen Qualitäten** jeder Konkurrenz die Spitze biete.

Bedienung **wahrheitsgetreu** nach dem Inserat.

Bedienung **wahrheitsgetreu** nach dem Inserat.

Hierzu zwei Beilagen nebst Unterhaltungsblatt und „Landwirthschaftlicher Rathgeber" Nr. 18.

Erste Beilage zu № 117. **Der Gebirgsbote.** Freitag, 5. Dezember 1890.

An das katholische deutsche Volk!

Schwere Irrthümer und bedenkliche Umsturzpläne treten überall in die Erscheinung; die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung ist in ihrer Grundlage bedroht. Die Sozialdemokratie ist es vor allem, welche diese Irrlehren nicht nur verbreiten, sondern auch praktisch in's Leben einführen will. Wohl fühlt sie, daß im katholischen Volke Deutschlands der stärkste Widersacher gegen derartige Bestrebungen vorhanden ist; deshalb hat sie auf dem Parteitage zu Halle dem Katholizismus förmlich den Krieg erklärt. Es ist darum dringend geboten, dem anrückenden Feinde mit vereinter und fest organisirter Kraft furchtlos entgegen zu treten.

Katholische Männer aus allen Theilen Deutschlands traten dieserhalb zu wiederholter ernster Berathung zusammen und kamen nach reiflicher Ueberlegung zu dem Entschlusse, einen Verein zu bilden, dessen Zweck sei, die Irrthümer und Umsturzbestrebungen auf sozialem Gebiete zu bekämpfen und die christliche Gesellschafts-Ordnung zu vertheidigen. Dieser Zweck wird erstrebt durch die persönliche Thätigkeit der Einzel-Mitglieder, durch belehrende Vorträge und durch Verbreitung guter Druckschriften. Mitglied des Vereins ist jeder großjährige katholische Deutsche, welcher jährlich eine Mark in die Vereinskasse zahlt.

Wohlan denn! Treten wir dem neuen Feinde in geschlossenen Reihen entgegen! Sammeln wir uns zu einem großen, alle Gaue des Vaterlandes umfassenden Bunde! Dieser Bund soll unsere Kräfte organisiren, unsere Mittel mehren, unsere Thätigkeit in Presse, Flugschriften und Versammlungen planmäßig leiten und steigern, auf daß der Gegner auch das letzte Dorf gerüstet finde und überall im Lande der Irrlehre sofort die Wahrheit mit Macht entgegentrete. Möge jedes Vereins-Mitglied zunächst in seinem engern Kreise, dann auch in öffentlichen Versammlungen mit Schrift und Wort den Zweck des Vereines fördern. Dieser will nicht allein die Abwehr der falschen Lehren, sondern auch die Förderung und Bethätigung der richtigen Grundsätze auf sozialem Gebiete; namentlich will er, daß Arbeitgeber wie Arbeitnehmer sich gegenseitig bei der ihnen aus ihren gegenseitigen Beziehungen obliegenden Pflichten bewußt werden, und daß die Erkenntniß der Interessen-Gemeinschaft bei Beiden sich immer mehr Bahn breche.

Allzeit besorgt um das Vaterlandes Wohlfahrt, haben unsere Bischöfe jüngst in Fulda auf die drohenden Anzeichen der kommenden Gefahren mahnend hingewiesen. Unser festes Zusammenschließen soll ihnen den Beweis liefern, daß das Volk ihren Hirtenruf verstanden hat. — Und dringt die Kunde von unserm Beginnen nach Rom, so wird Freude das Herz des heiligen Vaters erfüllen, weil die deutschen Katholiken es verstanden haben, die Anforderungen einer neuen Zeit rechtzeitig zu erkennen und ihnen in einträchtigem Zusammenwirken gerecht zu werden. — Wenn der deutsche Kaiser im Verein mit den deutschen Fürsten die Bahnen einer Politik verlassen hat, welche mit äußeren politischen Mitteln Ideen bekämpfen wollte, so geschah dies gewiß auch in dem festen Vertrauen, daß der christliche Geist im Volke noch stark genug sei, um die Kirche und Staat gleich verderblichen Ideen in freiem Kampfe zu überwinden. Katholiken Deutschlands, wir werden die Letzten sein, die dieses Vertrauen täuschen!

Drum sammle dich, katholisches Volk, erprobt in Opfersinn und Treue gegen Kirche und Vaterland! Sammle dich zur Vertheidigung der christlichen Gesellschaft! Schütze Thron und Altar, Haus und Herd! Alle Stände, hoch und niedrig, Geistliche und Laien, Arbeitgeber und Arbeiter, sollen sich in dem einen Vereine zusammenfinden, um dem einbrechenden Feinde zu wehren, die Irrenden zu belehren, die Schwankenden zu stützen und den Eifer der Treuen noch mehr zu erwärmen. So wird dem Volke der heilige Glaube erhalten, und das ist die wichtigste, die größte soziale That.

Mainz, im November 1890.

Der Vorstand des Volksvereins für das katholische Deutschland:

Dr. **Windthorst**, Staatsminister a. D., Ehrenpräsident.
Franz Brüll jun., Fabrikbesitzer in B.-Gladbach, I. Vorsitzender.
Karl Trimborn, Rechtsanwalt in Köln, II. Vorsitzender.
Franz Hitze, Landtags- und Reichstags-Abgeordneter, Schriftführer.
Dr. **Jos. Prammer** in Köln, Geschäftsführer.
Joh. Efkan, Bankdirektor in Köln, Schatzmeister.

Graf Matkerkerm, Pleonmg (Schlesien). **Landesrath Fritzen**, Düsseldorf. **Graf Galen**, Dinklage (Westfalen). Dr. **Galland**, Münster. **Landgerichtsrath Gröber**, Heilbronn. **Graf Droste-Vischering**, Schloß Haag bei Geldern. Dr. **Lieber**, Camberg (Nassau). Dr. **Oertzen**, Freiherr, **Oberbaurath Otto**, Crefeld. Dr. **Porsch**, Breslau. **Graf Konrad Preysing**, München. Dr. **Sieben**, Bedburg. **Bibliothekar Dr. Stamminger**, Würzburg. **Redakteur Töpfer**, Essen.

Die brieflichen Anfragen sind zu richten an Herrn Dr. Jos. Drammer, Mittelstraße 10 in Köln. Die Anmeldungen zur Mitgliedschaft werden bis auf Weiteres an dieselbe Adresse erbeten.

(Vgl. Leitartikel in Nr. 97 des „Gebb.")

Statuten des Volksvereins für das katholische Deutschland.

§ 1. Zweck des Vereins ist die Bekämpfung der Irrthümer und der Umsturzbestrebungen auf sozialem Gebiete, sowie die Vertheidigung in der christlichen Gesellschaft.

§ 2. Dieser Zweck wird erstrebt durch die persönliche Thätigkeit der Einzelmitglieder, durch belehrende Vorträge, durch Verbreitung guter Druckschriften.

§ 3. Stimmberechtigtes Mitglied des Vereins ist jeder großjährige katholische Deutsche, welcher jährlich M. 1 in die Vereinskasse zahlt.

§ 4. Die Leitung des Vereins obliegt einem Vorstande von mindestens sieben Mitgliedern, welche von der General-Versammlung auf ein Jahr von geheimer, wiederholbarer Wahl gewählt sind. Den I. und II. Vorsitzenden bestimmt ebenfalls die General-Versammlung, während der Vorstand aus seiner Mitte den Schriftführer und Kassirer wählt. Der Vorstand besitzt das Recht der Kooptation. — Die Geschäftsordnung des Vorstandes wird von diesem selbst beschlossen und der nächsten General-Versammlung mitgetheilt.

§ 5. Der Vorstand besorgt die sämmtlichen Vereinsgeschäfte, insbesondere die Anbahnung von General- und Einzel-Versammlungen und unter Zuziehung geeigneter literarischer Kräfte die Auswahl bezw. Abfassung der zur Verbreitung bestimmten Vereinsgaben und sonstiger Druckschriften und deren Verbreitung, sowie die Hebung und Verwaltung der Geldbeiträge, worüber der General-Versammlung alljährlich Rechnung abzulegen ist.

§ 6. Der Vorstand kann mit der Wahrnehmung der Vereinsgeschäfte in den einzelnen Diözesen oder Landestheilen Deutschlands Geschäftsführer betrauen.

§ 7. Das gesetzliche Domizil des Vereins ist Mainz. Ueber eine etwaige Auflösung des Vereins beschließt die General-Versammlung; im Falle der Auflösung hat der Vorstand über die Verwendung des Vereinsvermögens Bestimmung zu treffen.

Berlin. (Die Fideikommißfrage.) Gestern erschien das Frhrn. von Lucius Beschaffsch nach immer Presse. Die „Fr. Ztg." schreibt weiter: „Die Bestrebung des Frhrn. v. Lucius von Ballhausen ist bekanntlich bereits überall im Lande grosses Aufsehen. Es verlautet, daß auf Antrag des Fürsten Bismarck der verstorbene Kaiser Wilhelm am 4. November 1867 und am 27. October 1873 die Fideikommißfrage nachgeholfen hat für alle Fideikommißstiftungen, welche aus den Mitteln der Staatsdotationen nach den Kriegen von 1866 und 1870/71 gestiftet worden sind. Das Fideikommiß des Frhr. von Lucius ist aber aus einer Dotation seiner verstorbenen Schwiegermutter gestiftet worden. Von anderer Seite erzählt man in Abgeordnetenkreisen, daß der hierbei erlassene Stempelbetrag sich nicht auf 40 000 Mark, sondern auf 40 000 Thaler belaufe. Frhr. von Lucius soll sich u. A. darauf berufen haben, daß der Fideikommißstempel schon einmal einem altkonservativen Staatsminister, und zwar dem Fürsten Bismarck selbst, erlassen worden ist, in einem Falle, wo es sich um Erweiterung eines Fideikommisses aus Privatmitteln des Fürsten gehandelt hat. Wie bereits mitgetheilt, hat in dem Fall des Frhrn. v. Lucius Fürst Bismarck zu Gunsten der Stempelsteuerfreiheit des Frhrn. v. Lucius den Ausspruch gegeben: „Eine parlamentarische Klarlegung der Angelegenheit wäre sehr erwünscht.

London, 29. Novbr. (Das Manifest Parnell's) ist an das irische Volk gerichtet und bestätigt die Ansicht derer, die meinten, daß Parnell bisher mit einem Geheimnisse umgeschwebt hat. Der „ungekrönte Königs von Irland", wenn er durchaus fallen muß, will auch die Genossen und die ganze Sache, die er bisher angehetzt aus Patriotismus vertreten hat, mit in seinen Sturz hinabreißen. Das Manifest erregt einen Sturm der Kräfte in der irischen Presse und Bevölkerung. Ihre Meinungen scheiden. Gleichzeitig mit Parnells Manifest erscheint ein Schreiben des Erzbischofs von Dublin, worin es heißt, die Entschließung der irischen Partei von vorigen Montage lege den Bischöfen Irlands die Pflicht auf, zu erwägen, ob sie fernerhin Parlamentsmitglieder unterstützen können. — Der katholische Klerus von Cork erklärt sich ebenfalls gegen Parnell.

Christiania, 28. November. (Durch einen orkanartigen Südweststurm, welcher im November vom 21. bis 26. November tobte, wurde eine große Anzahl Fischerfahrzeuge zerstört und zahlreiche Menschenleben vernichtet. Der Schaden beträgt über eine Million. Es herrscht großer Mangel an Lebensmitteln und Wohnräumen. Zur Abhülfung der Kranken und Verwundeten sind Dampfer abgesandt.

Breslau. (Ueber Herrn Ersten Bürgermeister Bender wird der „Schles. Ztg." Folgendes geschrieben: Herr Bender wurde am 31. Dezember 1848 zu Königsberg geboren, wo sein Vater damals Oberlehrer am altstädtischen Gymnasium war. Jetzt ist der Letztere Gutsbesitzer auf Katharinenhof (Kreis Pr.-Eylau). Bender besuchte das altstädtische Gymnasium in Königsberg, studirte in Jena und Königsberg Jura und machte 1870/71 den Feldzug mit. Anfang des Jahres 1878 zum Gerichts-Assessor ernannt, wurde Bender kurze Zeit darauf Kreisrichter in Marggrabowa (Reg.-Bez. Gumbinnen), nahm aber nach sechs Monaten seine Entlassung aus dem Staatsdienst, um am 1. November 1878 als Syndikus in den Dienst der Stadt Thorn zu treten. Später wurde zum Zweiten Bürgermeister gewählt, hat er vielfach und dauernd den Oberbürgermeister vertreten. Am 3. Oktober 1888 wurde er Erster Bürgermeister von Thorn, welches nach der Eingemeindung vom Dezember 1889 ein schließlich 4401 aktiven Militärpersonen 23 906 Einwohner zählte. In politischer Hinsicht gehörte Bender ursprünglich der freisinnigen Partei an und war für dieselbe hervorragend thätig, später hielt er sich von der politischen Agitation fern und widmete sich fast ausschließlich seinem Berufe.

L. Glatz. (Brennlandeer.) Die Straßenbeleuchtung wird im Monat Dezember in folgender Weise besorgt:

Datum.	Mondschein: bis Nachmittags	bis Morgens	Nacht: bis Mitternachts	bis Morgens früh Morgens	Abend: bis Nachmittags	bis Nachts
	Laternen.					
1.	4½	6	4½	11½	4½	10½
2.	4½	6	4½	11½	4½	9½
3.— 4.	4½	6	4½	6	4½	9½
5.— 7.	4½	6	4½	6	4½	9½
7.—17.	6½	6½	4½	6½	4½	9½
18.	4½	6½	10½	6½	—	—
19.	4½	6½	12	6½	—	—
20.	4½	6½	1½	6½	—	—
21.	4½	6½	2½	6½	—	—
22.	4½	6½	4	6½	—	—
23.—25.	4½	6½	4	6½	—	—
26.	4½	6½	4½	6	—	—
27.	4½	6½	4½	7	4½	7
28.	4½	6½	4½	8	4½	8
29.	4½	6½	4½	9	4½	9
30.	4½	6½	4½	10½	4½	10½
31.	4½	6½	4½	11½	4½	9½

p. Frankenstein, 1. Dezember. (Arbeiter-Versammlung.) Die auf den 30. November cr., Nachmittags im großen Saale des katholischen Gesellenhauses von Herrn Erpritzleiter Dr. Herrmann einberufene Arbeiter-Versammlung (vergl. Nr. 96 d. Bl.) war von ungefähr 300 Personen besucht. Derselbe wurde vom Herrn Erpritzleiter mit dem katholischen Gruße eröffnet, worauf derselbe in längerer Rede die Ziele der sozialdemokratischen Partei besprach und die Rothwendigkeit nachwies, christlichen Arbeitervereinen zu gründen. Nach Festsetzung der Statuten wurde mit großer Majorität die Gründung eines katholischen Arbeiter-Vereins beschlossen und alsbald zur Wahl des Vereins-Vorstandes geschritten. Als Präses wurde Erpritzleiter Dr. Herrmann, als Vizepräses Rechtsanwalt Stellmacher, zum Vorsitzenden Schriftführer Oelke und zu dessen Stellvertreter Redakteur Geyer, sowie zum Schriftführer Strohhutarbeiter Eimann und zu dessen Stellvertreter Gärtner Franz Hannig, zum Kassirer Kohlenhändler C. Nitsche und zum Stellvertreter Kohlenhändler F. Kaisenir, endlich als Beisitzer der Arbeiter Kramskopf, Hausbäcker Schuhmann und Maurer Böhm gewählt. Es meldeten sich sofort 131 aktive und 15 Ehren-Mitglieder an. Nachdem noch Herr Erpritzleiter Dr. Herrmann die periorchenen 300 (nicht 500) M. hinterlegt, Herr Dr. Hertel aus Breslau, Herr Gröber 2. u. Strachmij auf Pleiwitz zum Vorstande übergeben hatte, schloß der Herr Präses die Versammlung mit dem Wunsche, daß der neu gegründete Verein wachsen, blühen und gedeihen möge.

N. Schweidnitz, 30. November. Für die Vögel sind die Zeiten auch andere geworden; bei dem früheren Fleischdruck, der den ganzen Winter anhielt, fanden Vögel und Geflügel täglich ihr Brot vor den Scheunen. Bei dem jetzigen Marktsteuerdruck dauert das Dreschen nur kurze Zeit und ist deshalb für die armen Vögel die Gerichtung von Futterplätzen schon sehr geboten. Der Stellenbesitzer Rieger aus Wogiau, welcher seit Jahren mit einem ihm allein bekannten Mittel gegen die Diphtheritis diese Krankheit mit Erfolg behandelt und weithin, bis nach Berlin und Hamburg gerufen wird, ist telegraphisch beordert worden, sich St. Maj. dem Kaiser in Potsdam vorzustellen. Kaiser Wilhelm ist auf Rieger durch den Schweigerhofen des verst. Staatsministers, Friedenthal, Baron von Falkenhausen auf Bielau bei Neisse, aufmerksam gemacht worden. Rieger hatte vor einigen Wochen das Söhnchen des Barons von der Diphtheritis geheilt, ich hatte im Auftrag des Barons von der Diphtheritis geheilt, ich hatte im Auftrag des Barons von der Gemeinde Wüstebieg, N. Gottesberg, 30. November. Auf Anregung des Herrn Rektor Brauner fand im Gasthof zum „weißen Lamm" seitens der katholischen Lehrer eine musikalische Abendunterhaltung statt. — Der katholische Gesellen-Verein besitzt eine Vereinsbibliothek, welche 150 Bände aufweist. — Die Gemeinde Rothenbach hat von der Schles. Feuersozietät rung 60 Mark zu den Anschaffungskosten der neuen Spritze erhalten. — Die Haupttheerkeile zu Weistritz ist noch nicht besetzt. Die Besitzer wünscht, daß diese Stelle mit einem Meister oder Mühlenschlosser besetzt werden soll. — Aus dem Jahrbuch Schweizerhof wird berichtet, das an die Krüger'schen Erben mit der Ausbeute verpachtet ist, wurden im abgelaufenen Jahre 9494 Ctr. Schwerspath gefördert. — Trotz des nicht unbedeutenden Fortganges von Bergleuten nach Westfalen hat die Bergbau-Gesellschaft Hausmann Gottes und erhalten sich die Mietzen auf früherer Höhe. Die Hausbesitzer haben in den 70er Jahren noch mit dem großen Brande theuer gebaut.

* **Leobschütz**, 29. Novbr. (Bürgermeisterwahl.) In der heutigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung fand die Bürgermeisterwahl statt. Es hatten sich 26 Kandidaten gemeldet, von denen die Wahlkommission in engere Wahl gestellt hatte den Polizei-Assessor Löninger-Köln, Polizeirath Kuscel-Breslau und Bürgermeister Schirm-Krappitz. Letzterer hatte seine Bewerbung zurückgezogen. Von 35 Stimmen fielen 20 auf Assessor Löninger und 15 auf den Stadtrath Dr. Krauuwurst-Leobschütz.

Der Plauderer.

Ist das aber ein Mitterungswechsel, ein noch viel rascherer, als die gewissen früheren Staatsstützen" der politische Gesinnungswechsel: bis 10 Grad Kälte, morgen 13 unterhalb Gefrier und ein paar Tage darauf wieder so und so viel Grad Wärme! Mit diesem Mitterungswechsel trifft auch zusammen der Monatswechsel vom November in den Dezember, und der erste Tag dieses letzten Monats brachte uns zugleich als Ab-Wechselung die Volkszählung. Ueber die letzige Kriegsgefahr bringt der „Ulk" folgende Mittheilungen, die unsere Leser gewiß interessiren werden: Muster einer Zählkarte, wie sie nicht sein soll. (Pendant zu einer Musterzählkarte.) Familienvorstand: Johanna Amalie Brummke (verheirathet). Stand: Ehemann. Stand der Frau: Ehefrau Brummke (verheirathet). Stand: Ehemann. Stand der Frau: Ehefrau, Waschfrau, Wahrsagerin. Kinder werden gegen anständige Bezahlung in Pflege genommen. a. Anwesende mit vorübergehendem Aufenthalt: Gottlieb Böhm, Schlafbursche, Anna Elise Pieleke, Schlafmädchen, (z. Z. mit 50 Mark durchgebrannt). c. Abwesende: Der Geldbriefträger. Zählkarte für die oberen Zehntausend. 1. Darf ich um Ihren Namen bitten? Ich wohnen Sie gefälligst? Wie alt? Wie lange in der Welt? 3. Welcher Ort darf sich rühmen, Ihr Geburtsort zu sein? 4. Haben Sie die Gnade gehabt, sich irgend einer Beschäftigung zu unterziehen? Welcher, wenn man fragen darf? 5. Welchen Ort beehren Sie gegenwärtig mit Ihrer Anwesenheit? 6. Wie bei der Zählung? Dienstmädchen: Sie, Herr Volkszähler — pst! Meine Madame hat Ihnen etwas falsch angegeben — bei „Staatsangehörigkeit" hat sie ein D gemacht, das ist aber nicht wahr, ihr ganzer Stand gehört dem Schneider, sie hat noch keinen Pfennig bezahlt. — Beamter: Ist das Ihr ganzer Hausgenossenschaft, ich habe noch 'ne Tochter, die können Sie aber nicht mitzählen, weil sie verreist ist, aber wenn sie nach Hause kommt, schick ich' ihr zu Ihnen, da können Sie sie zählen. — Am Tage der Volkszählung. „Was thut Du?" — „Ich muß Statistik zählen." „Wirst Du damit allein fertig oder brauchst Du Unterstützung?" Größte Strafe. Statistiker: Karl, wenn Du nicht gleich artig bist, wirst Du bei der diesjährigen Volkszählung nicht mitgezählt.

Ein Wechsel soll auch im höheren Unterricht angebahnt werden und die Kommission zur Vorberathung dieser Unterrichtsreform tritt Anfangs Dezember in Berlin zusammen. Dies giebt dem Sextaner Frik Tintenfleck Veranlassung, seine Meinung über diesen Thema im „Ulk" zum Ausdruck zu bringen in folgender Weise: „Der Papa sagt es auch. Schon die frühere Schule kann den Sozialdemokraten gar nicht zeitig genug entgegen arbeiten. Daher ist eine Reform so dringend, als nöthig. Zuerst das Rechnen. Dieses ist mir überhaupt die etlichste Stunde. Wesmegen es abgeschafft werden muß. Erstens das Addiren. Der Sozialdemokrat behauptet sich über mancherlei. Addiren ist Zusammenglühen. Es kommt also hier beim Sozialdemokraten immer eins zum andern. Wodurch die Unzufriedenheit stets größer wird. Zweitens das Subtrahiren. In der Kriegsgefahr ist es doch nächstens wieder Ehrenpflicht. Der Arbeiter will sich nichts abziehen lassen. Wesmegen das Subtrahiren also nicht mehr gelernt werden darf. Drittens das Multipliziren. Der Burschaud verdeutlichtigt beständig sein Vermögen auf Kosten des Arbeiters. Also ist das Multipliziren auch Wesmegen. Viertens das Dividiren. Schon dem kleinen Schulknaben muß es mit der Muttermilch ausgetrieben werden, wenn er nachher als ausgewachsener Sozialdemokrat Lust zum Theilen hat. Ueberhaupt die Brüche. Wir brauchen künftig keine mehr, indem es zwischen den Besitzern und dem Arbeiter nicht mehr zum Bruch kommen soll. Auch die Geometrie. Diese fällt in zukunft fort, denn es waren wirklich manchmal rechte Winkel, wo die Arbeitermohnungen standen. Wo sich also gegen eine Ähnliche nichts einwenden läßt. Ich habe es meinem Papa gleich gesagt. Er muß mir also einen Entschuldigungszettel schreiben, denn ich will nicht das Gift in Grund und Boden einsaugen."

Vermischtes.

(Ueber einen modernen Charlatan) wird aus London berichtet: Doktor Sequa heißt ein amerikanischer Quacksalber, der seit Wochen ganz London in Gestimmen setzt. Er ist von einer amerikanischen Aktiengesellschaft angestellt, die große Dividenden durch seine Arzneien erzielt. Er führt von Vorstadt zu Vorstadt, von einem Zeltwagen und einem trefflichen Orchester gefolgt, und ruft Jedem, der seine Stirne ein elektrisches Kissen, ihm Magen, mit Kranken Erlaben, die unergeblich solchen Kranken gehörten, welche er von Gicht, Schlagfluß und Lähmungen im Handumdrehen geheilt hat, d. h. in einer einzigen Stunde, sie unter dem Zeltwagen heftigen Einreibungen und Kneipungen unterwerfend, unobet das Orchester die Schmerzensstücke übertönen muß. Jede Behandlung gedichtet vor beliebigen Zeugen aus dem Publikum, auch Aerzte darunter, die alles für Humbug erklären. Dieser Tage wurde ihm ein Kranker auf einem kleinen Wägelchen zugeführt, der seit 26 Jahren an Rückenmarksschwindsucht litt; unbeirrbaß Glauben an Heilung jener nahm Doktor Sequa ihm seine Krücken fort, und der Geheilte schritt, vor Freude weinend, eine halbe Stunde lang auf und ab, die Front eines Publikums von 10 000 Zuschauern entlang. Zur Nachtur verabreicht Sequa seinen Kranken Kirpen, die sie natürlich theurer bezahlen müssen. Einmal in der Woche veranstaltet Sequa ein Wettlaufen zwischen geheilten Krüppeln. Er heilt deren täglich 3 und vollzieht schwerstes Zahnoperationen an einem halben Hundert in Freien. Bei diesen Operationen bietet ihm sein elektrisches Kissen Gelegenheit zur Bereichterung der Standpäbbe. Oft wirft er Hände voll Silbers unter das jubelnde Volk und entläßt armer Kranke gut beschenkt. Der Verkauf seiner Arzneien erreicht eine hohe Ziffer an jedem Tage für die Gesellschaft, welche nunmehr ein medizinisches Wochenblatt herausgiebt.

(O'Connells beste Maße.) Während im englischen Parlamente in London die berühmtesten Staatsmänner Angesicht gegen Angesicht miteinander kämpfen, in jenem Augenblicke, von welchem Irlands Freiheit oder Sklaverei abhängt, hat der genialste irländische Redner, Daniel O'Connell ganz ruhig in einer Ecke des Saales und bestete den Rosenkranz, nachdem er zuvor schon die Emanzipation der Katholiken unter den Schutz der H. Jungfrau Maria gestellt hatte. (E. B.)

Eitatenrätselchen. (Nachdruck verboten.)

(Aus jedem Citat ist ein Wort zu nehmen, so daß ein neues Citat entsteht.) 1. Zeit ist Geld. 2. Verwundete Ehre heilt nie ganz. 3. Alle Menschen müssen sterben. 4. Für das Vaterland empfangene Wunden sind Ehrenzeichen.

Auflösung des Rebus in Nr. 96 lautet: Der Gewalttige liebt mehr die Schwachheit zu schonen, als der Kleinsing.

Auflösung des Logogryphs: Mutter, munter, Mustter.

Aufgebot!

Es sind bei dem unterzeichneten Gericht folgende Aufgebote in Antrag gebracht und zugelassen:

1) Das Hypotheken-Instrument über 50 Thaler Ausstattungsforderung, welche auf dem Grundbuchblatte Nr. 6, Band IV Neugersdorf des dem Stickmann **August Weidlich** zu Neugersdorf gehörigen Grundstücks in Abtheilung III unter-Nr. 12 für den Holzhändler **Ignatz Schubert** zu Leutheu zu Folge der Schuldurkunde vom 7. Februar 1866 unt der Verfügung vom 1. Dezember 1870 eingetragen sind, desgleichen das Hypotheken-Instrument über 20 Thaler Darlehn, welche auf dem Grundbuchblatte des eben genannten Grundstücks in Abtheilung III unter Nr. 14 für den Kaufmann **Franz Demuth** zu Sandeck aus der Schuldurkunde vom 15. Oktober 1874 eingetragen sind, ist angeblich verloren gegangen. Beide Instrumente sollen auf Antrag des genannten Grundstückseigenthümers **August Weidlich** zum Zwecke der Löschung der Post aufgeboten werden.

2) Das Hypotheken-Instrument über dreißig Thaler oder 20 Reichsthaler, welche an dem Grundbuchblatte Nr. 96, Band II von Conradswalde des dem Zimmermann **Joseph Mann** zu Conradswalde gehörigen Grundstücks in Abtheilung III Nr. 3 für das Kirchen-Kollegium in Kunzendorf aus der gerichtlichen Obligation vom 19. April 1834 ad decretum vom 21. April 1834 eingetragen sind, ist angeblich verloren gegangen. Das Instrument soll auf Antrag des genannten Grundstücks-Eigenthümers **Joseph Mann** behufs Löschung der Post aufgeboten werden.

3) Das Hypotheken-Instrument über 205 Thl. 7 Silbergroschen 7½ Pfennig, Mutterantheil, welche auf dem Grundbuchblatte Nr. 31, Band Ia von Altgersdorf des dem Bauerguts besitzer **Carl Volkmer** zu Altgersdorf gehörigen Grundstücks in Abtheilung III unter Nr. 2 für die beiden Kinder des Bauers **Ignatz Lauterbach** in Altgersdorf, Namens Elisabeth, Ignaz, Franz, Xaver, Johanna, Veronika und Theresia, Geschwister Lauterbach, zu gleichen Antheilen auf Grund der gerichtlichen Erbsonderung vom 15. Juli 1847 zu Folge der Verfügung vom 21. Juli 1847 eingetragen sind, ist angeblich durch Brand vernichtet worden. Das Instrument soll auf Antrag des genannten Grundstückseigenthümers **Carl Volkmer** behufs Löschung der Post aufgeboten werden.

4) Das Zweigdokument über 40 Thaler eingebrachtes Vermögen, welche auf dem Grundbuchblatte Nr. 5, Band I, von Neubielendorf des dem Forstthüsler **Joseph Volkmer II.** zu Neubielendorf gehörigen Grundstücks in Abtheilung III unter Nr. 2 auf Grund des Protokolls vom 12. November 1855 ex decreto de eodem dato eingetragen und von der 249 Thaler betragenden Hauptpost laut der Urkunde vom 14. Februar 1868 an die unverehelichte Stickmannstochter **Maria Groeger** zu Bielendorf abgetreten sind, wie im Grundbuche zu Folge Verfügung vom 14. Februar 1868 vermerkt ist, ist angeblich verloren gegangen. Das Zweigdokument soll auf Antrag des genannten Grundstückseigenthümers **Joseph Volkmer II.** behufs Löschung der Theilpost aufgeboten werden.

5) Im Grundbuche des dem Häusler **Joseph Mangel** zu Seitenberg gehörigen Grundstücks Band V, Blatt Nr. 14 von Seitenberg stehen in Abtheilung III unter Nr. 3 auf Grund des Protokolls vom 3. Juni 1856 vigore decreti de eodem für die unverehelichte Wirthschafterin **Marianna Faulhaber** in Schreckendorf 20 Thaler eingetragen. Die Post ist angeblich getilgt. Ihre Löschung kann jedoch nicht erfolgen, weil eine **beglaubigte** Quittung der eingetragenen Gläubigerin nicht vorhanden ist und die Rechtsnachfolger der Gläubigerin zum Theil unbekannt sind. Auf Antrag des genannten Grundstücksegenthümers soll die Post behufs Löschung aufgeboten werden.

Es werden deshalb die Inhaber der vorstehend unter 1, 2, 3 und 4 näher bezeichneten Hypotheken-Instrumente, sowie die Rechtsnachfolger der zu 5 erwähnten Hypotheken-Gläubigerin **Marianna Faulhaber** hiermit aufgefordert, spätestens in dem Aufgebotstermine

am 21. März 1891,
Vormittags 10 Uhr,

ihre Ansprüche und Rechte anzumelden, auch die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf die zu 5 erwähnte Hypothekenpost ausgeschlossen werden und die Kraftloserklärung der zu 1—4 näher bezeichneten Hypotheken-Instrumente erfolgen wird.

Landeck, den 16. November 1890.

Königliches Amtsgericht.
Henry.

Neu! Walther's Neu!
Honig-Zwiebel-Bonbons,
von angenehmem Geschmack, wirken unfehlbar bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung** ꝛc. Echt zu haben in Packeten zu 15, 25 u. 50 Pf. bei:
J. Willisch, Habelschwerdt.

Suche
200 Mtr. Eisenröhren, schon gebraucht, doch noch gut, ca. 50 Millimtr. Durchmesser. Gefl. Offerten an **J. Herzig,** Handelsgärtner, Reinerz.

H. Wolf's

Conditorei und Honigkuchen-Fabrik,
Habelschwerdt, Große Kirchstraße,

empfiehlt zum bevorstehende Feste den geehrten Herrschaften seine große, reichhaltige

Ausstellung von Christbaumsachen

in **Marzipan-, Chocoladen-, Liqueur-, Fondant-, Schaum-, Maccaron- und echt Neisser Confect,**

sowie eine große Auswahl von garantirt reinem **Honigkuchen,** als:

Thorner, Baseler und Nürnberger Lebkuchen, Kommissbrot, Bomben, Maccaronkuchen u. s. w.

Specialität: **Marcipan,** täglich frisch, zu äußerst billigen Preisen.

Wachsstöcke in weiß, gelb und dekorirt, sowie **Christbaumlichte** sind in großer Auswahl vorhanden.

Besonders mache ich auf meine guten Wiederverkäufer-Artikel aufmerksam.

Allerstärkste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Kath. Erziehungs-Institut für Töchter,
unter dem besonderen Schutze
des Hochwürdigsten Herrn Fürstbischofs von Breslau.
Pensionat, Lehrerinnen-Seminar, h. Töchterschule.
Kurse für Handarbeitsunterricht und zur Erlernung der Wirthschaft.
Breslau, Kaiserin-Augustaplatz 5.
Das zweite Semester des Schuljahres beginnt am 7. Januar. Den Prospect übersendet auf Wunsch Die Vorsteherin: **Th. Holthausen.**

Billigste Vorbereitung
für die
Postgehilfen-Prüfung.
Neurode, Grafschaft Glatz.
Junge Leute, welche sich dem Postfache widmen wollen, bereite ich für obige Prüfung **in einem 6- bis 8monatl. Cursus mit sicherem Erfolge vor.**
Das Schulgeld beträgt monatl. 15 M.
Beginn des neuen Cursus am 7. Januar 1891.
J. Kosinski,
Leiter der höheren Privat-Knabenschule zu Neurode.

Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt Actien Gesellschaft
Express- und Postdampfschiffahrt
Hamburg-New York
Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.
Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Hâvre—Newyork.	Hamburg—Westindien.
Stettin—Newyork.	Hamburg—Havana.
Hamburg—Baltimore.	Hamburg—Mexico.

Nähere Auskunft ertheilen: **Oswald Heinrich, Mittelwalde, Max Wichmann, Glatz.**
(Nr. 710)

Seit Winter-Mode 15 Pf. die Zage.

Ausverkauf

wegen
vollständiger Auflösung meines Geschäfts.

Der Laden ist bereits anderweitig vermiethet und die Ladeneinrichtung verkauft.

Ich unterlasse bei der Damen-Confection jede Preisangabe und bitte gefl. Käufer, sich von der Billigkeit selbst überzeugen zu wollen, muß nur bemerken, daß mein Lager noch sehr groß ist in

halb- u. ganzanliegenden Mänteln, Havelocks, Kragen-Mänteln, Visites, Jaquetts, Jäckchen
mit Westen-Einsatz und Kinder-Mänteln

und, um nur damit zu räumen, für jeden Preis verkaufe.

Kapotten für Damen in Sammet, Tuch und Chenille 3 Mk.
Kapotten für Mädchen in Sammet und Tuch mit 1,50 Mk.
Garnirte und ungarnirte **Filz- und Sammethüte,** wie auch **Federn, Band, Plüsche, Bänder, Atlas** auffallend billig.
Pelz-Muffen 1 Mk., 1,50 Mk. und 2 Mk. die besten.
Diese Winter-Tricot-Kleidchen 1,50 Mk. per Stück.
Große Parchend-Kleidchen 1,— Mk.
Unterhosen mit Leibchen und Aermeln von 35 Pf. an.
Fertige Warbs-Röcke 1,70 Mk. **Flanelle** 35 Pf.
Kopftücher 30 Pf. **Fertige Parchend-Blousen** 1,40 Mk.
Kopftücher 40 Pf.
Taillentücher 1,— Mk. **Blaue Küchen-Schürzen** 35 Pf.
Schwarze große **Umschlagetücher** 4,50 Mk. **5 Lagen Baumwolle** 35 Pf.
Corsetts 60 Pf. **Breite engl. Zwirngarbinen** mit 25 Pf.
Seitenplüsch zu Mänteln, Jaquetts und Besätzen mit 1,70 Mk. **Wollflemden** 75 Pf.
Breiten Pelzbesatz 35 Pf. **Guten Kittel** 15 Pf.
Schwere **Damlas-Henden** 80 Pf. **Schwere Taillen-Leinwand** 22 Pf.
Schwere **Leinwandhemden** 1,25 M. **Schweren Taillen-Köper** 24 Pf.
Militärhemden 60 Pf. **Hemdentuch,** doppeltbreit, 22 Pf.
Unterrockstoff 25 Pf. **Große Taschentücher** 10 Pf.

Und noch viele andere Sachen ebenso sehr billig im Ausverkauf wegen vollständiger Auflösung des Geschäfts bei

Cäcilie Neumann, Glatz,
Frankensteiner Straße.

Stets Neuheiten aus dem Gebiete der Damen-Confection.

Ausverkauf wegen vollständiger Auflösung des Geschäfts bei Cäcilie Neumann, Glatz, Frankensteiner Straße.

Handdreschmaschinen, Siedemaschinen und Göpel
befinden sich stets auf Lager beim
Gutsbesitzer Herrn R. Keisler,
Oberlangenau, Post Bad Langenau.
Heinrich Lanz. Filiale **Breslau.**

Christbaumconfect.
Tausende neue, prächtige Sortiments, gesund, sehr reinschmeck. Kitschen (ca. 250 große oder 440 mittl. Stck.) 3 Mark, zwei Fist. 5½, drei 7½ Mk. Extrafein Confect (Crémeschokolade, Fondants ꝛc.) 4 Mk. Porto und Verpackung frei. Händlern sehr gewinnbringend.
Confectwarenhaus **Scheithauer, Pilnitz,** Sachs.

Hirsch-,
Bock-, Kalb- und Schafleder-Futter
bester Qualität und dauerhaft gearbeitet empfiehlt billigst
H. Güttner,
Handschuhmachermeister und Bandagist,
Glatz, Frankensteiner Straße.

Cordpantoffel Frauenstiefel & Pfiff Paar zu gr. stegrd. Kitschki. M. 3,90, m. inl. Lederrand M. 4,75, m. Rindsgalloschen M. 5,50, m. Ledergrd. Pechsohlen M. 6,50, Pechschuhe u. Cordschuhe m. Lederrand Pechsohlen M. 10 u. M. 11. Alles m. Pechdraht dauerhaft, sehr haltbar, liefern
Moll & Mauer, vorm. G. Engelhardt, Zeitz.

Rundhölzer aller Dimensionen in **Ahorn, Buche, Esche, Eiche, Linde, Fichte und Kiefer** kauft das Sägewerk der Obermühle **Glatz.**

Wer feinen
Winter-Ueberzieher
wirklich gut und außergewöhnlich billig kaufen will, der besuche das große Lager bei
G. Kindler,
Habelschwerdt,
Große Kirchstraße 16.

Winter-Mützen, Kaisermützen, Schlaf-röcke, Stiefelhosen, Knaben-Paletots.

Damen-Jacken, Jacken, Pelz- und Wollstoffe, Schlafröcke, Stricke, Strümpfe, Handschuhe, Hemden, Unterröcke, Schürzen, Tischdecken, Bettdecken, Gardinen, Teppiche, Wollstoffe, Tischdecken, Bettdecken, Gardinen, Teppiche, Wollstoffe, Tischdecken, Bettdecken, Gardinen, Teppiche, Wollstoffe.

Meine
Weihnachts-Ausstellung
ist eröffnet und bietet eine große Auswahl von **Festgeschenken** zu den **billigsten Preisen,** als:

Photographie-Albums mit und ohne Musik,
Poesie- u. Schreibalbums,
Schreibmappen,
Schreibzeuge,
Portemonnaies,
Cigarrentaschen,
Gebetbücher
einfach und hochelegant,

Schultaschen,
Tornister,
Federkasten,
Reisezeuge,
Tuschkasten,
Bilderbogen,
Bilderbücher,
Märchenbücher,
Spiele,

Anker-Steinbaukasten, Laterna magicas, Modell-Dampfmaschinen, Christbaumschmuck u. s. w.
Papier-Cassetten von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung.
Anfertigung von Visitenkarten und Monogramm-Papieren.

Bruno Hiller's Papierhandlg.,
Glatz, Oberring 41.

Große Ersparniß
bei Anwendung von
Thorley's ächtem englischen Viehmastpulver.

Dieses nun beliebt gewordene vorzügliche Mittel empfiehlt sich für Kühe, Ochsen, Kälber, Schweine, Schafe und Pferde. Die Thiere werden dadurch schwerer und erleiden ein bedeutend schöneres Aussehen. Das Pulver **wirkt sehr günstig auf die Milchergiebigkeit.** Die Mastung wird durch das Pulver **schnell befördert. Bei Kälbern erreicht man dadurch ein rasches Gedeihen und zwar unter bedeutender Ersparniß an Milch.** Prospecte mit Zeugnissen zuverlässiger Landwirthe franco und gratis. Preis für 10 Packete nur **Mk. 1,50.**

Zeugnisse.

Auf Herrn Wirg's Ansuchen habe seiner Zeit eingehende Versuche mit **Thorley's** Mastpulver bei Ochsen und Kühen gemacht und recht befriedigende Erfolge erzielt. Die Thiere nahmen zur Winterzeit das Pulver unter die Runkelrüben und Kurzfutter gestreut recht gerne an, befanden sich sichtlich wohl, bekamen glatte und feine Haare und nahmen an Fett und Fleisch bedeutend zu, so daß ich das Pulver bestens mit Nahrung als vorzüglich empfehlenswerth erwies. Im Kanton Aargau wurde dieses Pulver seither von vielen Landwirthen zu wiederholten Malen zu diesem Zwecke angewendet und zwar nach der Aussage mit recht gutem Erfolg.

Baron, den 18. September 1884. **Theodor Herzog,** Oekonom.

Mit Thorley's Viehpulver habe Versuche gemacht bei Kühen und jedesmal sehr befriedigende Resultate erzielt in Bezug auf Steigerung des Milchertrages, so daß selbiges hieran zu empfehlen ist.

Schloß Hohenkinges bei Stein am Rh. **Flachmüller.**

Obiges ist zu haben bei **J. Willisch,** Kaufmann, **Habelschwerdt.**

Alle Blas- und Streichinstrumente, Saiten-Bestandtheile, Cithern von 9 M. an, **Harmonika** 2,50 M. an u. s. w. liefert am billigsten die Fabrik. Preisliste kostenlos. **Rich. Aug. Meinel,** Markneukirchen i. S.

Ein Laden mit Wohnung, dicht bei der Kirche, worin schon einige Jahre Bäckerei betrieben wurde, auch zu jedem anderen Geschäfte gut geeignet, ist zu vermiethen bei **F. Schröffel,**
Habelschwerdt, Große Kirchstraße.

PATENTE
schnell und sorgfältig durch
RICHARD LÜDERS Civil-Ingenieur
in **GÖRLITZ**.

Nach Gewicht, centnerweise
habe ich **Burkins = Rester,**
nur gediegener Qualität aus den **ersten Grünberger und Cottbus'er Tuchfabriken** aufgekauft, welche zu Hosen und Westen, Jakets, Röcken und Kinder-Anzügen vollständig ausreichen.
Ganz besonders empfehle ich dieselben ihrer Billigkeit wegen.
Otto Pusch, Glatz,
Schweidnitzerstraße 200,
gegenüber der Grünen Straße.

Passendstes Weihnachtsgeschenk.
! Unübertrefflich !
Schlesischer
Gebirgskräuter - Liqueur.
Prämiirt mit höchsten Preisen.
Dieser vorzügliche Liqueur von feinstem Aroma und Geschmack, aus den besten, der Gesundheit zuträglichen Kräutern destillirt, befördert die Verdauung, stärkt den Magen und die Unterleibsorgane und regt deren Functionen milde an. — Wegen seiner Vorzüglichkeit und des billigen Preises von nur Mk. 1.60 pro Flasche ist derselbe ausserordentlich empfehlenswerth.
Unterflaschen in Originalpackung.
Man achte bei Ankauf auf unsere Firma.
Deutsche Benedictine-Liqueur-Fabrik.
Friedrich & Co.
Waldenburg Schlesien.
Zu haben bei **J. Hentschke, Habelschwerdt.**

28 goldene u. silberne Medaillen und Diplome.
Spielwerke
4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel 2c.
Spieldosen
2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle 2c., **Alles mit Musik.**
Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt
J. H. Heller, Bern (Schweiz).
Nur **direkter** Bezug garantirt Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franko.

Zähne u. Plomben,
vorzügl. Ausführung,
billigste Preise.
Paul Kuschel,
Altwaltersdorf.

Balcam,
bestes Auffärbemittel für verblaßte und unscheinbar gewordene Möbel- und Schirmbezüge, Kleidungsstücke, Hüte 2c. In den Farben schwarz und braun.
Päckchen à 25 Pf.
Habelschwerdt.
J. Willisch, Drogenhandlung.

Kanarien-Vögel!
echte Harzer Roller, auch Weibchen, hat noch abzulassen, **Robert Hillinger,** Schneidermeister, Habelschwerdt.

Der
Anker-Cacao
ist seines großen Nährwerthes und vorzüglichen Geschmackes wegen in den weitesten Kreisen rühmlichst bekannt. Jede Büchse ist mit der Fabrikmarke „Anker" versehen. Ebenso beliebt ist die
Anker-Chocolade,
welche sich durch höchstfeinen Geschmack vortheilhaft auszeichnet. ½ Kilo von Mk 1.20 an. Vorräthig i. b. bekannten Niederlagen.
J. Ad. Richter & Co.
z. Z. Holzlesmühle
Rudolstadt, Nürnberg, Wien, Rotterdam, Lüttich, London E.C., New-York.

Grosser
Weihnachts-Ausverkauf

in **Winter-Mänteln, Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Tuchen, Ueberzieherstoffen, Flanellen, Warps und Wolldicks, Züchen- und Inlett-Leinen, Tischwäsche, Taschentüchern, Shirting, Dowlas, Barchend, Gardinen, Teppichen, Tischdecken, Bettdecken, Schlaf- und Reisedecken, Tüchern, Unterjacken, Unterröcken, Schürzen, Schirmen 2c. 2c.**

bis 24. Dezember.

Dieser **Weihnachts-Ausverkauf** zeichnet sich von vielen anderen besonders dadurch aus, daß nicht sogenannte Zugartikel zweifelhafter Qualitäten, sondern ausschließlich nur brauchbare, gute Waaren, theils günstige Gelegenheits- und Partie-Einkäufe, theils zurückgesetzte, ältere Waarenbestände, zu erstaunlich billigen Preisen, welche von keiner Seite erreicht werden können, zum Verkauf kommen.

Besonders empfehle zu niedrigsten Fabrikpreisen:

ganze Stücke Leinen, Halbleinen, Hemden-, Nessel-, Renforcé-, Züchenleinen, Barchende, Warps, Noppé, Lederkattune, echte Blaudruck-Nessel etc.

Mehrere 1000 Meter Reste
aller Stoffarten, hauptsächlich **Kleiderstoffe** u. **Tuchstoffe,** sind zumeist unter die Hälfte ihres eigentlichen Werthes zurückgesetzt.

Ig. Umlauff's

sel. Ww. (H. Klinkert),
Erstes u. größtes Modewaaren- u. Versandt-Geschäft
in Frankenstein i. Schlesien.

Deutsch-Italienische Wein - Import - Gesellschaft,
Central-Verwaltung **Frankfurt a. M.**
Kellereien unter **königlich italienischer Staatskontrolle** in Frankfurt a. M., Berlin, Hamburg, München.
Lager-Kellereien in Pegli-Genua.
Marca Italia
90 Pf. ohne Glas bei Abnahme von 1 Flasche
85 „ „ „ „ „ „ „ 12 Flaschen.
Die Flaschen werden mit 10 Pfg. berechnet und zurückgenommen.
Dieser garantirt reine rothe italienische Naturwein eignet sich vorzüglich als tägliches Tischgetränk für weite Kreise und bietet Ersatz für die sogenannten billigen Bordeaux-Weine.
Zu beziehen in **Reinerz** von **A. Bilolaweck.**
Die obige Firma führt auch sämmtliche anderen Marken der Gesellschaft.

Th. Grötzner,
Uhrmacher,
Mittelwalde, Schloß-Brauerei,
empfiehlt sein Lager von
goldenen und silbernen
Taschen-Uhren, Pendulen, Regulatoren, Rahmen- und Schwarzwälder Uhren, Reise-Weckern, optischen Gegenständen u. Uhrketten.
Reparaturen jeder Art, Uhren und Goldsachen, werden zu billigster Preisberechnung in kürzester Zeit unter Garantie ausgeführt.

Handschuhfarbe,
schwarz, grau und braun,
à Flächchen 50 Pf.
Mit diesen flüssigen Handschuhfarben werden getragene Glacé-Handschuhe, weiße wie farbige, auf die billigste Weise durch einfaches Ueberpinseln wie neu gefärbt. Die Handschuhe bleiben geschmeidig und färben selbst bei Regenwetter nicht ab. Eine Flasche reicht zum Färben von mindestens 3 Paar Handschuhen aus.
Habelschwerdt.
J. Willisch, Drogenhandlung.

Fritsch's
Haar-Regenerateur
gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe und Jugendfrische wieder, ist **absolut unschädlich** und kostet nur Mk. 2.50. Jedes Flacon ist mit nebiger Schutzmarke und dem Namenszug des Erfinders, sowie mit einem von den HH. Dr. Nießlinger & Genossen **amtl. Untersuchungsatest** versehen. Ich haben bei:
Berthold Veit, Kaufmann, Habelschwerdt.

Singer-Nähmaschinen
(bestes Fabrikat) zu sehr soliden Preisen stets am Lager.
Habelschwerdt. **B. Veit.**

Gebetbücher in großer Auswahl empfiehlt
billigst **Max Adam's** Buchhdlg. i. Glatz

Unübertroffen an Reichhaltigkeit der verschiedensten Artikel, unübertroffen an Billigkeit, umfangreicher und großartiger, wie in allen vorhergehenden Jahren ist der diesjährige, **bekannt große**

Weihnachts-Ausverkauf

des Etablissements

Anton Kurka,

Glatz.

Nicht fehlerhafte, werthlose Waaren, mit deren zweifelhafter Billigkeit leider oft das Publikum getäuscht wird, sondern nur ausschließlich garantirt fehlerfrei, sich im Gebrauch bewährende Waaren werden zum Verkauf gebracht.

Dieses Etablissement ist somit für den **Weihnachts-Bedarf** als die **beste** und **billigste Bezugsquelle** zu empfehlen.

Kleiderstoffe.

Wollene und **halbwollene Cachemires,** lange Elle von 60 Pfg. an, doppelt breit.
Geblumte und **gemusterte Stoffe,** haltbarer Qualität, Elle 50 Pfg., geringe Sorten billiger.
Carrirte Stoffe, neue, reizende Muster, doppelt breit, Elle 40 Pfg.
Boben in eleganten Cartons, geeignete Weihnachts-Geschenke, Robe 4, 5, 6, 7 M. mit Besatz u. s. w.
Nouveautés, Ballstoffe, entzückende Neuheiten.

Frauen-Rock- u. Jacken-Stoffe.

Halbwollen Warps, Wolldick, Kernköper, lange Elle von 18 Pfg. an.
Knickerbockers, Cheviots, doppelt breit, in neuen Flanellmustern, lange Elle 40, 45, 50 Pf. u. s. w.
Calmucks, flanellartige Streifenmuster, lange Elle 30, 35, 40 Pfg. u. s. w.
Wunderschöne neue Dessins in **bedruckten Flanellen** u. **Barchenten,** Elle 35, 40, 50 Pf.; billigere Sorten führe ich nicht, weil diese nicht waschecht.
Flanelle, einfarbig, von 35 Pfg. lange Elle, reine Wolle.
Flanelle, gemustert, zu Anzügen, Elle von 60 Pfg. an.

Leinen- u. Baumwollen-Waaren.

Schlesische Gebirgsleinen, Elle 28 Pfg.
Reinleinen Creas, gebleicht Leinen, Renforcé zu Hemden und Bettwäsche.
Dowlas und **Hemdentuch,** Elle 20 Pfg.
Carrirte, gute Züchenleinen, Elle 23, 25, 30 Pfg.; nicht zu verwechseln mit schmaler Waare, die schon zu 15 und 18 Pfg. zu haben ist.
Inletts, Damaste, Wallis, Piquébarchent, gestreifte Barchente spottbillig.
Nesselkattune, Lederkattune, Möbel- und **Gardinenkattune,** Elle 18 Pfg. u. s. w.
Crêps, Cretonnes.

Decken und Tücher.

Tischdecken in Baumwolle, Wolle und Jute, mit Schnur und Quaste, von 1 Mark an.
Passende **Kommoden-** und **Nähtischdecken.**
Weissleinene und **bunte Tischdecken** und **ganze Gedecke.**
Chenille-Plüschdecken, Fantasie-, Thee- und **Gartendecken** u. s. w.
Handtücher, Frottirwäsche.
Seidene Herren- und **Damentücher,** wollene Umschlag- und Schultertücher, Echarpes in prachtvollen Mustern, von 3 Mark an
Bettdecken in weiß und bunt, von 1,50 Mark an.
Reisedecken in Plüsch, Velour, vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Gelegenheits-Angebot! So lange der Vorrath reicht!

300 Dutzend reinleinene Taschentücher,
feine Qualität, 50 × 50 Ctm. groß, garantirt fehlerfrei!
per Dutzend **Rmk. 3,00, 3,30** und **3,60.**

Elsässer Hemdentuche,

in Resten von 2 bis 20 Metern,
spottbillig!

Einen Posten reinwollener schwarzer Cachemires,

außerordentlich schöne, edle Waare, verkaufe ich, so lange der Vorrath reicht, mit 1 Mark die lange Elle, früherer Preis 1,40 Mark.

Ein Besuch des Weihnachts-Ausverkaufs ist besonders zu empfehlen:

1) Weil die **Billigkeit** der Waaren jedes andere Angebot übertrifft!
2) Weil sämmtliche Waaren **modern** und **gediegen** sind!
3) Weil das Lager in allen Artikeln **die grösste Auswahl** bietet!

Ein goldenes Buch für Erstcommunicanten.

Das gute Communionkind in der Vorbereitung auf und in der Danksagung für die erste heil. Communion. Ein vollständiges Gebet- und Betrachtungsbuch für die Jugend von **Th. Beining,** Pfarrer. **5.** Aufl. Preis geb. M. **1,50** und theurer, je nach dem Einbande.

— **Dasselbe im Auszuge. 5.** Aufl. Preis geb. 75 Pf.

Das Buch hat in ganz Deutschland eine sehr günstige Aufnahme gefunden und viele geistliche Herren, die den Communionunterricht ertheilen, wünschen, daß alle ihre Communicanten im Besitze dieses Buches seien. Sie sagen geradezu, daß sie keine bessere Stütze bei Ertheilung des Communionunterrichtes und bei der Anleitung zur Vorbereitung auf die erste heilige Communion finden konnten, als eben dieses Buch.

K. Laumann'sche Verlagshandlung,
Dülmen i. W.

Abbitte.

Die unehrenhaften Redensarten, welche ich gegen die Fabrikarbeiter des Herrn **Kindler** in Hammer ausgesprochen, widerrufe ich und bitte hiermit Abbitte.

Voigtsdorf, im Dezember 1890.

Franz Heldenreich.

Ein gr. schw. **Hund,** glatthaarig mit weißen Flecken a. d. Brust, entlaufen. Zurückbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. **Jos. Thienell,** Roßschlächter, Landeck i. Schles.

2500 Mark

Mündelgeld sind zu Neujahr auf sichere Hypothek auszuleihen durch den Vormund **Franz Klesse,** Bauergutsbesitzer, Steinwitz.

Mk. 3000 werden zur I. Hypothek auf ein Ackergrundstück zu leihen gesucht. Sichere Kapitalanlage. Die Expedition befördert gefl. Angebote.

Ein Haus, das sich besonders für einen Waldarbeiter eignet, ist preismäßig zu verkaufen. Näheres beim Schankwirth **Anton Langer** in Heinzendorf.

Meine Schlosserwerkstatt
bin ich willens an einen braven Mann, aber tüchtigen Meister, zu verpachten.
A. Otto in Albendorf.

2 Wurf **Absatzferkel** sind verkäuflich bei **Amand Gangkitz** in Schreibendorf bei Mittelwalde.

E. Haus, f. Holzschläger gut gelegen ist sofort billig zu verkaufen. Rückf. ertheilt **W. Exner,** Wölfelsdorf.

Eine gut eingerichtete **Bäckerei** ist bald oder Neujahr anderweitig zu verpachten, ev. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **W. Werner** in Frankenstein, Tuchmacherstraße Nr. 7.

Wegen Verpachtung des Ladens mache ich **jeden Sonntag** vor Weihnachten

Ausverkauf von Wintersachen,

als: **Kapotten, Baschlik, Kindermützen, wollene Hemden und andere Sachen** zu unserm Selbstkostenpreise. **Koch,** Pilschkowitz.

Frostbalsam
und
Frostsalbe.
Apotheke zu Habelschwerdt.

Tintenpulver,
à Päckchen 10 Pfg. mit Gebrauchsanweisung.
Schwarz, Violet, Blau u. Roth.
Habelschwerdt. **J. Willisch,**
Drogenhandlung.

Einen starken **Kettenhund,** guten Wächter, verkauft sofort
Veit. Bauer, Neuwelfritz.

Bart, jeder, dem diese Zeilen zu Gesicht kommen, der Bärtigkeit nur Zweifel zum einzigen Mittel, Ihnen mitzutheilen, daß ich Ihnen aufgrund jahrelanger Erfahrung den guten Erfolgen des Bart-Pflanzen-Pulvers die allgemeinste Anerkennung werde, daß es wirklich haftergewachsen. Ich garantire bei, 4 bis 6 maliger, sicherer Anwendung, leicht neun noch keine Anlagen vorhanden hat, einen schönen, reichen Bart, indem ich mich verpflichte, den bezahlten Betrag sofort zurückzusenden, wenn es versprochene Erfolg nicht erreicht wird. Angebot bei direkt einsendung 4 Mk. M. 2.90 nur durch F. Neber, Wiesbadenstraße 18, Frankfurt a. M.

Stellensuchende jeden Berufs placirt seit 1868 **Reuter's Bureau** in **Dresden.** Marktstraße 6.

Ein Lehrling

für eine Colonialwaaren-Handlung wird gesucht. Offerten nimmt entgegen die Exped. dieser Zeitung.

Ein Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, Schneider zu werden, kann bald eintreten.
J. Exner, Wölfelsdorf b. Habelschwerdt, nahe der Kirche.

Hierdurch erlaube mir die Herren **Fabrikbesitzer,** sowie alle Diejenigen, welche Bedarf in **Maschinen-Riemen** haben, ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß ich von jetzt ab in

Riemen-Kernhäuten

größeres Lager halte und Riemen, in jeder beliebigen Stärke, nach vorhergehender Bestellung anfertigen lasse.
Ebenso empfehle ich **Näh- und Binde-Riemen,** aus bestem **Fettgarleder** geschnitten.

Johannes Lex, Lederhandlung,

Glatz und Habelschwerdt.

Franz Bittner, Kürschnermeister,

vormals **A. Wielsch,**
Glatz, Rathhaus-Gebäuden, gegenüber der Hirsch-Apotheke,
empfiehlt sein **großes, reichhaltiges**

Pelzwaaren-Lager

für die **Winter-Saison** einer geneigten Beachtung.

Herren- und **Damenpelze, Mützen, Kragen** und **Boas** in allen Preislagen, sowie **Wintermützen** in Pelz u. Stoff und **Damen-Pelzbaretts** in den neuesten Façons, **Fußsäcke** 2c., **Taschen** und **Decken, Jagdmuffen** und **Pelzhandschuhe** sind in großer Auswahl vorhanden.

Die Herren **Schneidermeister** und **Schneiderinnen** mache ich besonders auf mein großes Lager in **Besatz-** und **Futterfellen** aufmerksam.

Die Preise sind so billig, daß ich auch mit den **größten** augenblicklichen Geschäften konkurriren kann.

Bestellungen nach Maass, sowie **Reparaturen** werden **prompt** und **billig** ausgeführt.

150,000 Mark Wth.

betragen die Gewinne der

X. Grossen Weimar-Lotterie.

Weihnachts-Ziehung

vom 13. bis 16. Dezember cr.

Hauptgewinn Wth. 50,000 Mark.

Loose à 1 Mk. (11 Stück 10 Mk.), Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfehlen und versenden

Oscar Bräuer & Co.

General-Agentur.
Berlin W., Leipzigerstr. 103 und **Neustrelitz.**
Reichsbank-Giro-Conto. — Telegr.-Adr.: **Lotterielebräuer, Berlin.**

— **Hirschberg,** 30. November. (Aus dem Riesengebirge.) Zu Folge eingetretenen Thauwetters und folgendem Nachtfrost ist eine große Glätte auf Stadt- und Landwegen entstanden. Die Hörnerschlittenbahnen sind durch dieselbe in vorzüglichem Zustand versetzt worden; dem fast pfeilschnell sausen die leichten Gefährte auf der glatten Bahn zu Thale. — Auf eine Anfrage hat die Königl. Eisenbahn-Direktion in Berlin geantwortet, daß die gesammte Eisenbahnstrecke Hirschberg-Warmbrunn-Hermsdorf-Petersdorf im Betrieb der Verkehr übergeben wird. — Der Bezirksausschuß des hiesigen Regierungsbezirks hat die Gehaltsfestsetzung für den hiesigen Ersten Bürgermeister in Höhe von 6000 Mark genehmigt und nun erfolgt die Ausschreibung der Stelle. — Der muthmaßliche Mörder des Försters Wenziger ist verhaftet worden in der Person eines Arbeiters aus Ober-Flinsberg. Der Verhaftete betheuert indeß seine Unschuld. — Herr Dr. Lucas hierselbst wird mit den Dr. Koch'schen Mittel Versuche machen und ist bereits im Besitz der Lymphe. — In Buschquartzel wurde ein Fabrikbesitzer mit Brandbriefen gedrohtigt, nachdem bereits kürzlich eines seiner Gebäude eingeäschert wurde. — In Arnsdorf geriethen ein Fabrikbeamter und ein Gasthofsbesitzer in Streit und fochten denselben mit Schußwaffe und Stichwaffe auf der Straße aus. Der Gasthofsbesitzer wurde im Gesicht schwer verwundet.

P. **Glatz,** 26. November. (Strafkammer. Nachdruck ist verboten.) Die Feldgärtnersehne Joseph und Franz Kluger, sowie deren Schwester, unverehelichte Anna Kluger aus Zirker bei Lewin, waren des wiederholten gemeinschaftlichen Bandenschmuggels angeklagt, indem sie am 28. August und 3. November 1889, 9 bezw. 12 Sack Hafer aus dem in Österreich gelegenen Orte Borowa, unweit der Grenze herüberzuschaffen und zwar mit Umgehung der Zollstätte. Hierbei soll die Schwester als Aufpasserin fungirt haben; dieselbe bekannte sich aber für nicht schuldig, konnte auch nicht durch die Beweisaufnahme für überführt erachtet werden, weshalb auf deren Freisprechung erkannt wurde. Dagegen wurden Joseph und Franz Kluger für schuldig erachtet und zwar ersterer in zwei Fällen, letzterer in einem Falle. Es wurde Josef K. zu 169,40 Mk. Steuerersatz und 60 Mk. Geldstrafe event. für 10 Mk. 1 Tag Haft und Franz K. zu 63,40 Mk. event. entsprechende Haft verurtheilt. — Der Handelsmann August Jupt aus Ebersdorf, Kreis Neurode, 50 Jahre alt, hatte in Folge unordentlicher Geschäftsverhältnisse seine Zahlungen einstellen und am 3. April d. J. den Konkurs anmelden müssen, vorher aber noch 5 Gläubigern eine Sicherung oder Befriedigung ihrer Forderungen gewährt, welche dieselben nicht in der Art oder nicht in der Zeit beanspruchen durften. (§ 211 der Reichs-Konkurs-Ordnung.) Jupt hatte auf vieles Drängen über Gläubigern größtentheils durch Ueberlassung von Waaren, Betriebsgeräthen gewährt. Durch die Zurückgabe derselben war es jedoch möglich geworden, daß sämmtliche Gläubiger 45 % erhielten, während anderseits nur 33 % erzielt worden wären. Der Angeklagte war geständig und wurde zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. — Wegen vorsätzlicher und rechtswidriger Sachbeschädigung wurde der Inwohner und Schneider Josef Pohl aus Neu-Heide zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Nach der Aussage einer Zeugin hatte der Angeklagte am Abend des 6. März cr. von einem Straßenbäumchen muthwillig den Wipfel abgebrochen. (Vergehen gegen § 304 Str.-G.-B.) — Die verehelichte Tagearbeiter Dittlie Böckelt, geb. Kinscher aus Kraßnitz, Kreis Münsterberg, 30 Jahre alt, war angeklagt, in der Nacht vom 1. zum 2. Juli cr. dem Stellmachermeister Franz Hoffmann daselbst mit einer nicht ermittelten Fremden aus verschlossenen Schuppen mittels Anwendung eines nicht dazu gehörigen Schlüssels zwei Sack Kartoffeln entwendet zu haben. Frau Böckelt bekannte sich für nichtschuldig, und erwiderte, die bei der Haussuchung gefundenen Kartoffeln wären zwar von Hoffmann, aber nicht gestohlen, sondern theils durch Stoppeln, theils durch Kauf von ihr rechtmäßig erworben. Hoffmann bemerkte, eine so große Menge hätte dies nicht ausmachen können, sondern nur einige Metzen. Dessen Tochter, Ottilie Hoffmann bekundete, sie habe in jener Nacht, in welcher zeitweise der Mondmond geschienen, zwei Frauenspersonen mit großen Packen vor den Fenstern vorübergehen sehen und habe in der Einen ganz genau die Angeklagte erkannt. Am folgenden Morgen wäre das Vorlegeschloß am Schuppen verdorben gewesen. Der hohe Gerichtshof erachtete die Angeklagte des schweren Diebstahls für schuldig und verurtheilte sie unter Annahme mildernder Umstände zu drei Monaten Gefängniß. — Wegen vorsätzlicher Körperverletzung mittels hinterlistigen Ueberfalls, wurde der 37jährige Reisuhlbesitzerlohn Josef Straube aus Maifritzdorf am 25. September cr. vom Königl. Schöffengericht Reichenstein zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. Am 5. Juni d. J. bemerkte der Angeklagte den 70 Jahre alten Stellenbesitzer Anton Wichlan auf seines Vaters Wiese gehen. Straube versteckte sich hinter ein Getreidefeld, bis der alte Mann an ihn herangekommen war, sprang dann hervor und bedeutete ihm, welchen großen Schaden er durch das Zertreten des Grases verursache, dabei bearbeitete er ihn noch mit den Fäusten dergestalt, daß, wie aus dem ärztlichen Attest zu entnehmen war, Nase und Mund blutig und sogar ein Zahn — wahrscheinlich der letzte — ausgeschlagen war. Straube erklärte in der von ihm eingelegten Berufung, Wichlan müsse sich auf dem Nasen mit den Füßen verwickelt haben und hingefallen sein; geschlagen hätte er ihn nicht. Der hohe Gerichtshof hielt jedoch die Feststellungen des Ersten Richters für erwiesen, auch die erkannte Strafe als eine angemessene, weshalb die Berufung verworfen wurde.

* **Friedek** (Oest.-Schl.), 20. November. (Elektrische Beleuchtung.) Am 12. d. Mts. wurde unsere Stadt zum erstenmale probeweise elektrisch beleuchtet. Die Beleuchtung erwies sich als geradezu überraschend, insbesondere die Glühlichter zu 35 Kerzen, die als Straßenbeleuchtung dienen. Am Ringplatze, der mit zwei Bogenlichtern von 1100 Kerzen Lichtstärke beleuchtet ist, dauerte das Gewoge des massenhaften Publikums bis gegen Mitternacht.

Nachrichten vom Standesamt Habelschwerdt.

Geburten. Am 13. November: dem Gasthofpächter Franz Dittert, kath., ein S.; am 15.: dem Kutsellan Josef Kapit, kath., eine T.; am 16.: dem Post-Packet-Träger Franz Karger, kath., eine T.; am 18.: dem Fabrikarbeiter Theodor Zerbs, kath., eine T.

Eheschließungen. Am 15. November: der Tischler August Beck mit Maria Hannig, beide kath.; der Steinmetz Franz Hannig aus Podzdorf mit Maria Knauer aus Altweistritz, beide kath.; am 17.: der Holzbrauthöhler August Gittler mit Anna Spiller, beide kath.; am 18.: der Fabrikarbeiter Robert Tschöpe aus Altweistritz mit Anna Lachmuth ebendaher, beide kath.

Sterbefälle. Am 13. November: die verehelichte Bauergutsbesitzer Albertine Krahl, geb. Steiner aus Altweistritz, 31 J. 2 M. alt, kath.; am 15.: dem Hausbesitzer Albert Tschöpe der S. Josef, 5 M. alt, kath.; am 17.: der Schneidermeister Heinrich Nagel, 41 J. alt, kath.; am 19.: die verwittwete Bauergutsbesitzer Johanna Lasrich, geb. Wehdich aus Altwalldorf, 60 J. 2 M. alt, kath.; die verehelichte Arbeiter Agnes Stephan, geb. Wolf, 52 J. alt, kath.; der Tagearbeiter Hermann Seifert aus Kieslingswalde, 53 J. 7 M. alt, kath.

Vermischtes.

(Die Wittwe des Majors Jameson) veröffentlichte einen längeren, vom August 1888 datirten Bericht ihres Gatten an den Präsidenten des Emin-Ausschusses über die Angelegenheit des ihrem Gatten schuldgegebenen Akts von Kannibalismus. Jameson erzählt, daß er auf dem Rückwege von Kasongo in Rides-Afrika seltsame Schauerlänge in dem Hause eines Häuptlings geschaut habe. Tippu-Tip habe gesagt, daß diesen Längen gewöhnlich eine große Menschenkrieferei folge. Als Jameson sich unglücklich verhielt, sagte der Araber: „Gieb mir ein Stück Tuch und schaue." Jameson gab, in dem Glauben an eine einfache Erpressung, das Verlangte. Darauf folgte die scheußlichste Szene, die er je gesehen hatte. Das Ganze geschah so schnell, daß er, selbst wenn er gewollt hätte, es nicht hätte zeichnen können. Er hatte kein Skizzenbuch bei sich; die Skizzen fertige er nachher zu Hause an. Das Mädchen sah sich niemals nach Hilfe um; es schien sein Schicksal zu wissen und rührte weder Hand noch Fuß. Er, Jameson habe nicht daran gedacht, daß die Taschenuhr am Anlaute des Mädchens verwendet würden; die Skizzen habe er erst am Abend nach der Abschlachtung gezeichnet. Ferner wird Asfad Farran's Aussage, in welcher er vor dem Emin-Komitee seine gegen Jameson gerichteten Beschuldigungen zurücknahm, veröffentlicht. Jameson knüpft daran eine Erzählung von geschickten Schurkereien Asfad Farran's und verspricht einen ausführlicheren Bericht. Er starb hierüber.

(Ein sonderbares Abenteuer) stieß, wie verschiedene Zeitungen berichten, kürzlich einem Brünner zu, der in einem Schnellzuge von Krakau gen Warschau fuhr. Es war bereits nach Mitternacht, als der Zug in einer kleinen Station vor Warschau, welche für den Schnellzug nicht als Haltestelle verzeichnet war, plötzlich hielt und sämmtliche Fahrgäste zum Aussteigen aufgefordert wurden. In einer schlecht verwahrten Spärrnen Wartehalle wurden die Fahrgäste herauf untergebracht und von Kosacken umstellt. Nach einiger Zeit aber wurden die Fahrgäste angewiesen, die Wartehalle zu verlassen, und von den Kosacken auf ein Feld geführt, wo sie in strömendem Regen, bei empfindlicher Kälte, von den Kosacken eingeschlossen, mehrere Stunden bleiben mußten. Während dessen war von ungefähr zwei Regimentern russischer Infanterie der ganze Bahndamm zu beiden Seiten dicht besetzt worden, und nicht lange danach sauste ein Zug vorüber, in welchem, wie später mitgetheilt wurde, der Herrscher aller Reussen seine Reise machte. Mehrere Stunden vor dem Eintreffen des Hofzuges wurde der ganze Verkehr auf der Strecke nach Warschau eingestellt. Nachdem der Zug mit dem „Väterchen" die Station passirt hatte, gaben die Kosacken die durchnäßten und halberfrorenen Passagiere frei, worauf dieselben nach beinahe siebenstündigem unfreiwilligen Aufenthalte ihre Reise fortsetzen konnten. Wenn es einem der Fahrgäste eingefallen wäre, wegen des unfreiwilligen Aufenthaltes einige Worte zu verlieren, so hätten die Kosacken höchst wahrscheinlich mit ihm nicht viel Federlesens gemacht. Es ist das übrigens nicht das erste Mal, daß so etwas in Rußland passirt.

(Das neueste Opfer in Monte Carlo.) Ein junger 27jähriger Russe, von Sw. aus Kiew, erbe unlängst von seiner Tante ein Rittergut. Er verkaufte dasselbe, und nach Bezahlung der Schulden blieben dem jungen Manne nach 70 000 Rubel, mit denen er er sich nach Monte Carlo begab, in der Absicht, sein Vermögen durch Spiel zu — vergrößern. Er verlor aber sein ganzes Geld und schoß sich aus Verzweiflung eine Revolvertugel in die Brust.

(Die Pestglocke.) Sobald in Jerusalem jene furchtbare und verheerende Krankheit des Morgenlandes, die Pest, ausbricht, wird von den Vätern des heiligen Grabes, die bekanntlich dem Franziskanerorden angehören, einer indefsondere für die Seelsorge bei den Kranken bestimmt. Dieser steckt sich durch den Empfang der Sakramente und verläßt das Kloster, um den erkrankten Katholiken in geistiger, allen andern Personen aber, welchem Glauben sie auch angehören mögen, in körperlicher Hinsicht beizustehen. Um die übrigen Brüder nicht der beinahe gewissen Ansteckung auszusetzen, kehrt er, so lange seine Verrichtungen dauern, nicht wieder in das Kloster zurück, sondern läutet täglich zu einer bestimmten Stunde eine vor dem Kloster angebrachte Glocke, um den Bewohnern desselber dadurch anzudeuten, daß die schreckliche Plage ihn noch verschont habe. Ertönt die Glocke nicht, so ist dies ein Zeichen, daß er gestorben ist, und es bereitet sich sogleich ein anderer vor, um ihm zu ersetzen und sein Leben der Erfüllung seiner priesterlichen Pflichten zu opfern. Im Jahre 1834 wurden auf solche Weise etwa zwanzig Väter nacheinander eine Beute der furchtbaren Seuche. Wo erwächst der Muth zu solchen Opfern? Auf Golgatha; am Altare; in der heiligen Kommunion.

Das grosse Pelzwaaren-Lager

von

Ring 38. **M. Boden,** Kürschnermeister, **Breslau,** Ring 38,

empfiehlt **Herren-Nerzpelze** von 40 Thaler an, **Herren-Gehr-** und **Reisepelze** von 25 Thaler an, **Comptoir-, Haus-** und **Jagd-Pelzröcke** von 10 Thaler an, **Herren-Schlafpelze** von 12 Thaler an, **Livree-Pelze** für Kutscher und Diener von 15 Thaler an, Elegante **Damen-Pelz-Mäntel** von 16⅔ Thaler an, **Theater-, Ball-** und **Concert-Nad-Mäntel** für Damen in verschiedenen Farben und Mustern von 13⅓ Thaler an. **Damen-Pelz-Jacken** von 6 Thaler an. **Fussäcke** von 1¼ Thaler an. Große Auswahl von **Damen-Pelz-Garnituren** in Zobel und Marder. Nerz-, Skunks- und Iltis-**Muffen** von 5 Thaler an, Eisvogel-, Luchs-, Dachs- und Bären-Muffen von 5 Thaler an, Waschbär- und Schetlesaffen-Muffen von 2½ Thaler an, Feh-, Bisam-, imitirte Skunks- und Genotten-Muffen von 2 Thaler an, **Jagd-Muffen** von 1⅓ Thaler an, **Kinder-Garnituren** von 1 Thaler an, **Pelz-Teppiche** von 2½ Thaler an. **Schlittendecken** und verschiedene **Pelzmützen.** — Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager moderner **Herren-** und **Damen-Pelzbezugstoffe. Umarbeitungen** und **Modernisirungen aller Pelz-Gegenstände,** wenn dieselben auch nicht von mir gekauft sind, werden in meiner **eigenen** Werkstatt am **billigsten** und **reellsten** ausgeführt. **Auswahl-Sendungen bereitwilligst.** Bei Bestellung von Herren-Pelzen bitte als Maaß die Rückenbreite und Aermellänge, bei Damen-Pelzen eine Kleidertaille beizufügen, wo ich alsdann die **Garantie** für **gut passend** übernehme. **Ausführlichen, illustrirten Catalog** sowie **Stoffproben** versende ich **gratis** und **franco.**

Extra-Bestellungen werden innerhalb 12 Stunden prompt ausgeführt.

Ring 38. **M. Boden,** Kürschnermeister, **Breslau,** Ring 38.

Selten billig

werden von dem vollständig **neuen** Lager:

halb- und ganzanliegende Paletots, Kragenmäntel, Dollmans, Havelocks, Visites, Jackets u. Mädchen-Paletots

verkauft bei

G. Kindler,
Habelschwerdt.

Christbaum-Confekt!

(delikat im Geschmack, reizende Neuheiten f. d. Weihnachtsbaum). Ich versende davon:
1 Kiste ca. 450 Stück gegen M. 3,00 Nachn.
½ „ ca. 225 „ „ 1,60 „
Kiste und Verpackung wird nicht berechnet.
Bei Entnahme von 3 Kisten franco.

G. Bicksmann, Dresden,
Humboldtstr. 1.

Streuglanz,

für alle Dekorationszwecke.
Diamant, Hellgold, Grün, Iris.
In Päckchen à 10 Pfg. mit Gebrauchsanweisung.
Nüsse, Tannenzapfen 2c. mit Streuglanz verziert, geben einen prachtvoll glitzernden Behang für den Weihnachtsbaum. Auf künstlichen Blumen und Blättern giebt der Streuglanz ein prachtvolles Farbenspiel.
Habelschwerdt. **J. Willisch,** Drogenhandlung.

Neue und getragene

Schuhe

in Leder und Filz, sowie

getragene Stiefeln

kauft man am allerbilligsten bei

August Laschke,
Habelschwerdt, Stadtberg.

Christbaum-Confect.

Schönster Schmuck des Weihnachtshaumes, versend. in nur bester Waare
1 Kiste circa **460** Stück 3 Mk.
1 „ kleinere, circa **900** „ 3 „
pr. Nachn. Wiederverkäufer Rabatt.

Dresden. **E. A. Müller,**
Schulgutstrasse Nr. 11.

Zwei Geburten Christi stehen zum Verkauf bei **Paul Hänschel** in Landeck, Albrechtstraße Nr. 22.

Bei Husten u. Heiserkeit,

Luftröhren- und Lungen-Katarrh, Athemnoth, Verschleimung und Kratzen im Halse empfehle ich meinen vorzüglich bewährten

Schwarzwurzel-Saft.

Mit-Reichenau. Th. Buddee, Apoth.
à Fl. 60 Pfg. bei **B. Weigang** in Habelschwerdt, **A. Hasler** in Reinerz, **E. L. Lachmund** in Neurode, **A. J. Krause** in Landeck, **Carl Hain** in Glatz.

Billigste u. größte Bezugsquelle nur neuer Bettfedern.

Bettfedern in größter Auswahl zu den anerkannt billigsten Preisen offerirt

Wwe. Fischer, Mittelwalde,
unter den Lauben.

Nur 2½ Mark

kostet 1 Sortimentskistchen **ff. Weihnachtsbaumconfekt,** reizende Neuheiten, ca. 460 Stück enthaltend, gegen Nachnahme; **3 Kisten für Mk. 7.** — Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen. Allein preiswerth zu beziehen durch die **Zuckerwarenfabrik von H. Flemming,**
Dresden, Wettinerstraße 4.

Gute Race-Ferkel

hat bald billigst abzugeben
Altwaltersdorf. **A. Seifert.**

Absatz-Ferkel

der großen englischen Race, geschnitten, verkauft Vorwerker **Wenlger,** Habelschwerdt.

Mein erster und grösster

50-Pf.-Bazar

am hiesigen Platze bietet unstreitig die beste Gelegenheit,

Kinderspielwaaren und Bedarfsartikel

in überraschend schöner Waare **billigst** einzukaufen.

Bruno Hiller,

Glatz, Oberring 41, erste Etage.

Bessere Spielwaaren, Puppen etc., in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum von Habelschwerdt und Umgegend die ganz ergebenste Mittheilung, daß ich das **Eisenwaaren-Geschäft vom 1. Dezember c. a.** ab in mein neuerbautes Grundstück

Nr. 34 am Oberring,

verlegt habe und bitte ich, das mir in so reichlichem Maaße geschenkte Vertrauen auch in mein jetziges Etablissement folgen lassen zu wollen.

Hochachtend
Habelschwerdt. **B. Veit.**

Prachtvolles Christbaumconfect

in **1 Kilo Kistchen von 420 bis 440 Stück** Inhalt versendet für **Mk. 3,50** franko gegen Nachnahme in gut gepackten Kistchen, **so lange noch der Vorrath reicht,** in seit Jahren **anerkannt vorzüglicher Qualität.**

Arthur Hoppe, Beuthen OS.,
Tarnowitzerstraße **zum goldenen Adler.**

Aufträge, welche nach dem 15. Dezember cr. einlaufen, finden keine Berücksichtigung mehr.

Cravatten-Fabrik Preyers & Blömer, St. Tönis-Crefeld.

Westen-Cravatten p. Dutzend von Mk. 1,80 an bis zu den feinsten Genres. **Regattes-Anknöpfschleifen** etc. zu den billigsten Preisen. Stoffmuster u. illustrirte Preisliste gratis und frei.

Nur für Wiederverkäufer.

H. Fehr Nachf., N. Hauck Nchf., A. Gellrich, G. Pelz & Co., J. A. Mader, Hyazinth Wolf, Habelschwerdt.

Zu Weihnachts-Geschenken

für Anfänger, welche Clavier-Unterricht nehmen wollen, stehen **2 Flügel-Instrumente,** gut erhalten und von gutem Ton, für den billigen Preis à 50 Mark zum Verkauf. Auch halte ich andere Sachen auf Commission **Ring Nr. 8.**

Habelschwerdt, im Dezember 1890.
A. Mihlan, Commissionär.

Druck und Verlag von J. Franke in Habelschwerdt. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Thilisch in Habelschwerdt.